

 **SOG | SSO | SSU**

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali



Geschäftsbericht Rapport de gestion Resoconto di gestione

2015





Toni Weibel
Tourismus-Pionier

Ihre Errungenschaften. Unsere Anlagekompetenz.

Bündner und die GKB wissen ihre Weitsicht zu nutzen.

Ihr Vermögen hat absolute Wertarbeit verdient. Es sind Bündner Tugenden, ein globaler Weitblick und grosses Fachwissen, die die GKB im Private Banking als Anlageberaterin und Partnerin auszeichnen. Unsere eigenen Werte und Wertvorstellungen bilden dabei die Grundlage für den respektvollen und engagierten Umgang mit Ihrem Vermögen. Wie immer Ihre Ziele auch aussehen, wir freuen uns auf Sie und Ihr Vertrauen.

Gemeinsam wachsen. [gkb.ch/privatebanking](https://www.gkb.ch/privatebanking)



**Graubündner
Kantonalbank**

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Contenuto

1. Protokoll der DV 2015.....	4
2. Tätigkeitsbericht 2015.....	9
Rapport d'activité 2015.....	19
Riassunto del Rapporto d'attività 2015.....	28
3. Organe der SOG / Organes de la SSO 2015	28
4. Wahlen und Abstimmung.....	31
Élections et votations	
– Präsidium: Kandidaten / Président: candidats	31
– Vorstand: Kandidaten / Comité: candidats.....	32
– Abstimmung Statutenänderung: Mitgliederbeitrag	33
Votation Modification des status: cotisation	
5. Jahresrechnung der SOG 2015 / Bilan 2015 de la SSO	35
– Bilanz / bilan 31.12.2015	
– Erfolgsrechnung / Comptes de pertes et profits 1.1. – 31.12.2015	
– Budget 2016	
– Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung 2015 der SOG /	40
Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint.....	41
des comptes annuels 2015 de la SSO	
6. Tätigkeitsprogramm 2016 der SOG.....	43
Programme d'activité 2016 de la SSO	45

Impressum

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Oberer Graben 12
Postfach 20
9001 St.Gallen
T +41 71 223 32 32
F +41 71 223 32 30
office@sog.ch
www.sog.ch

Gestaltung

Schalter & Walter, St.Gallen

Fotografie Titelbild

Michael Hugentobler, loftmynd.ch

Druck

Typotron AG, St.Gallen

1. Protokoll der SOG- Delegiertenversammlung 2015

Società Eletrica Sopracenerina, Locarno,
14. März 2015, 1115 – 1300

Vorsitz: Br Denis Froidevaux (Präsident)
Protokoll: Maj Daniel Slongo (Generalsekretär)

Traktanden

1. Wahl der Stimmezähler
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. März 2014
3. Jahresbericht 2014
4. Jahresrechnung 2014, Revisorenbericht
5. Positionspapier SOG
6. Wahlen
- 6.1. Präsident
- 6.2. Vorstand
7. Budget SOG 2015,
Festlegung Mitgliederbeitrag
8. Verabschiedungen
9. Varia

SOG-Delegiertenversammlung vom 14.03.15

Pünktlich um 1015 meldet Präsident Br Denis Froidevaux nach dem Singen der Landeshymne die ordentliche Delegiertenversammlung 2015 dem Chef der Armee, KKdt André Blattmann. Er begrüsst alle Anwesenden, im Speziellen Bundesrat Ueli Maurer, den Tessiner Regierungsrat Norman Gobbi, den Vertreter der Gemeinde Locarno Alain Scherrer, den Chef der Armee KKdt André Blattmann (CdA), die Divisionäre Philippe Rebord, Jean Marc-Halter, Marco Cantieni, die Brigadiers Daniel Berger, Hans Schatzmann, Maurizio Datrino, Franz Nager, Marcel Amstutz sowie Oberst i Gst Franz-Xaver Strüby, Botschafter Christian Catrina, den Kdt der Tessiner Kantonspolizei Oberst Matteo Cocchi und den Kommunikationschef des VBS, Peter Minder.

Es sind insgesamt 125 Personen anwesend, davon 71 Delegierte und 54 Gäste sowie SOG-Vorstandsmitglieder.

In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der im letzten Jahr verstorbenen Kameraden, im Speziellen dem im Amt verstorbenen Präsidenten der Kantonalen Offiziersgesellschaft Solothurn, Maj Lukas Schönholzer. Die Musik intoniert «ich hatt' einen Kameraden».

Grussadressen überbringen der CdA KKdt André Blattmann, Regierungsrat Norman Gobbi, der Präsident der Società Ticinese degli Ufficiali (STU) Oberst Marco Lucchini sowie der Vertreter der Gemeinde Locarno Alain Scherrer. KKdt André Blattmann dankt der SOG für ihren Einsatz zu Gunsten der Armee und der Sicherheit der Schweiz. In seinem Referat nimmt er die jüngsten sicherheitspolitischen Entwicklungen in und um Europa unter die Lupe und zieht daraus die Konsequenzen für die Schweizer Armee. Die Armee trage mit der WEA diesen Entwicklungen Rechnung.

Norman Gobbi unterstreicht in seinen Grussworten die Wichtigkeit der dezentralen Verankerung der Armee für die Gesellschaft.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung zur Delegiertenversammlung 2015 ordnungsgemäss verschickt wurde und die Versammlung somit beschlussfähig ist. Die Abstimmungen werden grundsätzlich offen und mit einfachem Mehr geführt, Enthaltungen werden nicht mitgezählt. Es sind 71 Delegierte anwesend, das absolute Mehr liegt bei 36 Stimmen.

Zur Traktandenliste gibt es keine Ergänzungen. Sie wird in der vorliegenden Form von den Delegierten stillschweigend genehmigt.

1. Wahl der Stimmezähler

Br Denis Froidevaux schlägt Oberst Peter Tschantré und Oberst Ivo Maritz als Stimmezähler vor. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Oberst Peter Tschantré und Oberst Ivo Maritz werden als Stimmezähler gewählt.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. März 2014

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung 2014 vom 15. März 2014 in Murten

wurde den Sektionen mit dem Geschäftsbericht versandt. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2014 vom 15. März 2014 in Murten wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2014

Bevor der Jahresbericht zur Abstimmung kommt, blickt Br Denis Froidevaux auf das Jahr 2014 zurück und erläutert den Anwesenden das vergangene Jahr aus Sicht des Präsidenten sowie die aktuellen Herausforderungen für die SOG.

Vizepräsident Oberst i GSt Marcus Graf verlangt das Wort, dankt dem Präsidenten für die geleistete Arbeit und führt durch die Abstimmung zum Jahresbericht 2014.

Abstimmung: Der Jahresbericht 2014 wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2014

Jahresrechnung SOG 2014

Finanzchef Oberst Edgar Gwerder erläutert die Jahresrechnung. Der ausgewiesene Verlust resultiert hauptsächlich aus den Mehrausgaben für die DV 2014 in Murten, den ungeplanten Beitrag an das Stiftungskapital der RMSI und die Kampagnenrechnung.

Nach wie vor hat die SOG eine gesunde finanzielle Basis. Die in weiser Voraussicht in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen werden gezielt eingesetzt und weiter zweckgebunden abgebaut.

Revisorenbericht 2014; Décharge

Der Präsident Br Denis Froidevaux verweist auf den Revisorenbericht vom 03.02.15, der im Jahresbericht auf Seite 38/39 abgedruckt ist. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Der Revisorenbericht wird zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2014 der SOG einstimmig genehmigt. Dem Vorstand ist damit Décharge erteilt.

5. Positionspapier SOG

Aufgrund der WEA und des in Aussicht gestellten Sicherheitspolitischen Berichts sind Anpassungen des fünfjährigen Grundsatzpapiers der SOG notwendig. Die Überarbeitung ist kein SOG-Sipol Bericht, sondern eine Lagebeurteilung aus Sicht der Milizoffiziere, welche die Entwicklungen und die Konsequenzen stringent aufzuzeigen versucht.

Details zu den einzelnen Punkten sind im verschickten Entwurf des Positionspapiers zu entnehmen.

Das Positionspapier wurde auf der Basis des SOG-Papiers aus dem Jahr 2011 erarbeitet. Es wurde im Ressort Sicherheitspolitik bearbeitet sowie im SOG-Ausschuss, im SOG-Vorstand und an der Präsidentenkonferenz behandelt. Es gab zudem eine Vernehmlassung bei den Sektionen. Das Wort wird nicht verlangt.

Der Vorstand beantragt, das Positionspapier 2015 der SOG zu genehmigen.

Abstimmung: Das Positionspapier der SOG wird einstimmig angenommen.

6. Wahlen

6.1. Präsident

Oberst i GSt Marcus Graf beantragt im Namen des Vorstandes, Br Denis Froidevaux für eine weitere Amtszeit von einem Jahr wiederzuwählen.

Per Akklamation wird Br Denis Froidevaux für ein Jahr als Präsident der SOG wiedergewählt.

6.2. Vorstand

Es stellen sich der Wiederwahl in den Vorstand für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren:

- Oberst i GSt Christoph Grossmann
- Oberst Ivo Maritz
- Oberstlt i GSt Markus Ernst (in absentiam)
- Oberstlt Stefan Wehrli
- Hptm Andreas Heizmann (in absentiam)

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Die fünf Vorstandskameraden werden in globo per Akklamation für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren in den Vorstand gewählt.

Zur Neuwahl in den Vorstand für eine Amtsdauer von zwei Jahren sind vorgeschlagen:

- Col Marc-André Rytter
- Ten Col Stefano Giedemann
- Oberstlt Daniel Gruber
- Maj Etienne Guggisberg
- Maj Philipp Schoch

Die Portraits der Kandidaten finden sich im Geschäftsbericht 2014 auf Seite 32. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Die vorgeschlagenen Kameraden für den SOG-Vorstand werden einstimmig in globo für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Br Denis Froidevaux heisst sie im Vorstand herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

7. Budget 2015 SOG; Festlegung Mitgliederbeitrag

Finanzchef Oberst Edgar Gwerder orientiert über das Budget 2015 der SOG, das ein ausgeglichenes Ergebnis vorsieht. Für das laufende Geschäftsjahr 2015 erwartet der Vorstand dank der Auflösung von Rückstellungen und den Zuwendungen der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee eine ausgeglichene Rechnung.

Der Beitrag für das Geschäftsjahr 2015 soll unverändert auf CHF 10.00 pro beitragspflichtigem Mitglied belassen werden. Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das auf dem unveränderten Mitgliederbeitrag von CHF 10.00 pro beitragspflichtigem Mitglied basierende Budget 2015 der SOG wird einstimmig genehmigt.

8. Verabschiedungen

Auf die Delegiertenversammlung 2015 treten die Vorstandsmitglieder Ten Col Stefano Coduri,

Col Gérard Brodard und Lt Col Francois Villard wegen Amtszeitbeschränkung von sechs Jahren von ihren Ämtern zurück.

Br Denis Froidevaux würdigt das Engagement, die Leistungen sowie die Loyalität der Kameraden und übergibt ihnen als kleines Dankeschön einen Weinkühler mit SOG Gravur sowie sechs dem Tagungsort entsprechende Flaschen Wein.

Unter grossem Applaus der Delegierten werden die zurücktretenden Kameraden verabschiedet.

Zum Schluss der Verabschiedungen würdigt Präsident Br Denis Froidevaux auch die Sektionen, in denen im vergangenen Vereinsjahr das Präsidium wechselte. Die fünf ehemaligen Präsidenten dieser Sektionen werden ganz speziell für ihre Dienste in der SOG für die Armee und die Schweiz verdankt. Gerade in den vergangenen zwei Jahren wurde von den Präsidenten viel gefordert.

Für die Bereitschaft, dass sie das Präsidentenamt getragen haben, bedankt sich Br Denis Froidevaux im Namen der SOG bei den ehemaligen Präsidenten:

- Flavien Schaller, Société des officiers du Valais romand
- Daniel Gruber, KOG Zug
- Christian Mattli, OG Uri
- Adrian Schmitt, SVOG
- Matthias Vetsch, SOGART

9. Varia

Oberstlt i Gst Joel Gieringen, Präsident KOG Zürich, dankt dem Präsidenten und dem Vorstand für das Engagement. Er findet es ungünstig, dass der Präsident in den Medien die Baustelle «Wehrpflicht für die Frauen» geöffnet hat.

Oberstlt Carl-Gustav Mez, Präsident OGBB, ist der gleichen Meinung wie sein Vorredner. Er will den Bericht der Studiengruppe Dienstpflichtsysteme abwarten und diesen dann in der SOG besprechen.

Br Denis Froidevaux schliesst den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung mit einem Blick nach vorne. Das Jahr 2015 wird auch wieder ein sehr intensives Jahr für die SOG werden.

Der Vorstand arbeitet an den folgenden Themen:

1. Auch im Jahr 2015 wird das Projekt WEA die SOG beschäftigen. In den Frühlings-, Sommer- und Herbstsessionen der eidgenössischen Räte steht die politische Ausmarchung des Geschäfts und die von der SOG geforderten Korrekturen an der WEA auf dem Programm. Ein allfälliges Referendum einer unheiligen Allianz gegen die WEA liegt im Bereich des Möglichen. Die SOG wird dieses Referendum nicht unterstützen, sofern die von der SOG geforderten Korrekturmassnahmen vorgenommen werden.
2. Des Weiteren unterbreitet eine Studiengruppe im ersten Halbjahr 2015 ihre Überlegungen zur Optimierung der Dienstpflicht. Die SOG wird im Rahmen der Studiengruppe ihre Meinung zur Verbesserung der Dienstpflicht vorbringen können. Es steht für die SOG jedoch ausser Frage, dass die Wehrpflicht in irgendeine Richtung ausgeweitet bzw. aufgeweicht werden darf.
3. Am 25. Juli 2015 jährt sich der historische Rütli-Rapport von General Guisan zum 75. Mal. Für die SOG ein Grund, im Rahmen der Gesamtfeierlichkeiten zum Jubiläumsjahr, an diesem Datum auf der Rütliwiese einen zukunftsgerichteten Gedenk Anlass abzuhalten.
4. Mit dem SOG-InfoNetz und dem VVAdminTool wurden SOG-intern 2014 zwei elektronische Plattformen zur Vereins- und Anlassverwaltung sowie zur Vernetzung von Aktivitäten und Neuigkeiten geschaffen. Es gilt 2015, diese beiden Plattformen zu festigen und bei den Sektionen der SOG weiter zu verankern. Sind die beiden Instrumente bei den Sektionen etabliert, verfügt die SOG künftig über zeitgemässe Mittel, um die Sektionen und Mitglieder untereinander zu vernetzen.
5. Mitgliederwerbung und Mitgliedererhalt ist das zentrale Element der SOG-Sektionen. Der Dachverband leistet auch 2015 Unterstützung. Die SOG hat ein Weiterbildungsmodul zu den Führungstätigkeiten entwickelt, das sie den Sektionen zur Verfügung stellt. Die Organisation bzw. die Teilnahme an einem entsprechenden Modul berechtigt zum Beantragen der Auszeichnung «ausserdienstliche Tätigkeit».

Br Denis Froidevaux gibt bekannt, dass die nächste ordentliche Delegiertenversammlung am 12.03.16 in Chur stattfinden wird, jedoch unter Vorbehalt. Sollte ein Referendum gegen die WEA zu Stande kommen, hat der Vorstand der SOG beschlossen, den Termin für die DV auf nach der Abstimmung zu legen.

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Br Denis Froidevaux, Präsident
Maj Daniel Slongo, Generalsekretär

Geht an:

Präsidenten der KOG und Fach-OG, Delegierte, Mitglieder des SOG-Vorstandes, Revisoren

Discover Smart Superiority+

MOSKITO TI

NINE FUNCTIONS IN LESS THAN 1.3 KILO



Lightweight Multi-Purpose
Target Locator

 **SAFRAN**
Vectronix

Experience the full story at moskitoTI.vectronix.ch

2. Tätigkeitsbericht 2015

Zusammenfassung

Das Jahr 2015 war geprägt von der Weiterentwicklung der Armee (WEA), der Studiengruppe Dienstpflicht und dem Rütli-Rapport 2015. 2015 genoss die SOG so viel Aufmerksamkeit wie nie zuvor. In diesem Sinn ist auch der Rütli-Rapport 2015 ein durchschlagender Erfolg gewesen. Dieser bot einerseits die Möglichkeit, eines Schlüsselmoments unserer modernen Geschichte zu gedenken, andererseits vor allem, sich Fragen zur Zukunft unserer Sicherheitspolitik zu stellen. In den über 180 Jahren ihrer Existenz hat die SOG selten einen grösseren Anlass organisiert. Die SOG ist und wird auch in Zukunft die glaubwürdigste, die aktivste, die engagierteste, und daher auch die am schärfsten kritisierte und beneidete Milizorganisation sein. Aber schon der deutsche Dichter Wilhelm Busch sagte: «Der Neid ist die aufrichtigste Form der Anerkennung.»

Die SOG ist und bleibt ein verlässlicher, positiv-konstruktiver, realistischer Partner in Fragen der Armee und Sicherheitspolitik. Das hat sie in der Debatte um die WEA eindrücklich bewiesen. Dank hartnäckiger, fordernder, aber realistischer Forderungen konnte sich die SOG mit ihren Korrekturvorschlägen Gehör bei den Sicherheitspolitischen Kommissionen der eidgenössischen Räte sowie bei den Parlamentariern verschaffen. Das Resultat kann sich für die SOG sehen lassen. Alle Forderungen wurden übernommen und die WEA ist auf der Zielgeraden, um 2016 die letzten Differenzen zu bereinigen. Ein weiterer Beweis unserer Glaubwürdigkeit ist unsere in der ganzen Schweiz verstärkte Medienpräsenz.

In der Studiengruppe Dienstpflichtsysteme engagiert sich die SOG dafür, dass die Armee auch künftig ausreichend und mit den richtigen Leuten alimentiert werden kann. Alle weiteren Gedankenspiele um die Ausweitung und Anpassung der Dienstpflicht müssen an dieser Anforderung gemessen werden. Vor diesem Hintergrund muss auch die Entwicklung im Zivildienst kritisch hinterfragt werden. Die momentane Entwicklung bei diesem Ersatzdienst für den Militärdienst gefährdet die Bestände der Armee, weil der Zi-

vildienst als frei wählbare und gleichwertige Alternative zum Militärdienst angesehen wird und nicht als Ersatzdienst für diejenigen, welche aus Gewissensgründen keinen Militärdienst leisten können.

1. Delegiertenversammlung 2015 Locarno

Die Delegierten der SOG verabschiedeten an ihrer Delegiertenversammlung in Locarno einstimmig das neue, überarbeitete Positionspapier zur Schweizer Sicherheitspolitik und Armee und deren Entwicklung. Die SOG begrüsst und unterstützt explizit auch die Änderungen, welche der Ständerat in der Frühjahrsession an der bundesrätlichen Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) vornehmen will. Die SOG bekräftigte ihre Mindestforderung nach einem Armeebudget von CHF 5 Mrd. in einem mehrjährigen Zyklus, nach einem Sollbestand der Armee von mindestens 100'000 Angehörigen sowie nach dem Festhalten an der Milizarmee auf Basis der Wehrpflicht. An der Spitze der SOG wurde Br Denis Froidevaux für eine weitere Amtszeit von einem Jahr wiedergewählt.

2. Rütli-Rapport 2015

Am Samstag, 25. Juli, fand anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums des Rütli-Rapports von General Guisan, der am 25. Juli 1940 stattgefunden hatte, auf der Rütliwiese eine grosse, von der SOG organisierte Veranstaltung statt. Zu den rund 450 geladenen Gästen gehörten Ständeratspräsident Claude Hêche, Bundesrat Ueli Maurer, Armeechef KKdt André Blattmann sowie die Regierungsrätinnen Béatrice Métraux (VD) und Heidi Z'graggen (UR). Dabei wurden in erster Linie Fragen zur Schweiz von heute und morgen sowie zu den Perspektiven bezüglich der Sicherheitspolitik und der Rolle der Schweizer Armee gestellt.

Die geladenen Gäste aus Armee, Politik und Gesellschaft verbrachten unter dem Motto «Wille und Vertrauen» denkwürdige Stunden auf der

historischen Rütliwiese. In seiner Rede rief der Präsident der SOG Bundesrat und Parlament dazu auf, aus der Vergangenheit Lehren zu ziehen. Tatsächlich scheint die Schweiz im Jahr 2015 genau wie am Ende der Dreissigerjahre nicht in der Lage zu sein, im Zusammenhang mit Bedrohungen die Realität zu erkennen, was zu einer mangelnden Vorbereitung angesichts der aktuellen und künftigen Sicherheits Herausforderungen führt. Sicherheit ist mit geringeren Kosten verbunden als das Fehlen von Sicherheit. Abschliessend fügte der SOG-Präsident hinzu: «In die Sicherheit zu investieren bedeutet, für die künftigen Generationen eine bessere Welt zu schaffen.» Es gibt keine Entwicklung ohne Sicherheit, und es gibt keine Sicherheit ohne starke Armee.

Die Botschaft, die an der Veranstaltung auf der mythischen Rütliwiese mitgegeben wurde, lud dazu ein, die Zukunft aktiv zu gestalten, damit man mit Willensstärke und Selbstvertrauen nach vorne blicken kann – mit den zwei grundlegenden Werten, die General Guisan vor 75 Jahren vertrat, und für die die SOG eintritt – heute und morgen.

3. Vorstand

An der Delegiertenversammlung 2015 in Locarno wurden die Kameraden Oberst Gérard Brodard, Oberstlt Stefano Coduri und Oberstlt François Villard wegen der Amtszeitbeschränkung von sechs Jahren aus dem Vorstand der SOG verabschiedet. Neu in den SOG-Vorstand gewählt wurden Oberst Marc-André Ryter, Oberstlt Stefano Giedemann, Oberstlt Daniel Gruber, Maj Etienne Guggisberg und Maj Philipp Schoch.

Der Ausschuss bereitete in sechs Sitzungen die Geschäfte vor und der Vorstand entschied darüber in vier weiteren Sitzungen. In der zweitägigen Vorstandsklausur wurde das weitere Vorgehen der SOG zur WEA bestimmt sowie die Rahmenbedingungen für die Strukturbereinigung der SOG erarbeitet.

Das Ressort Sicherheitspolitik wird von Oberst Thomas Hugentobler und das Ressort SOG von Oberst Peter Tschantré geleitet. Beide Ressortleiter nehmen Einsitz im Ausschuss der SOG.

Die Kommission International wird von ihrem Vorsitzenden Oberst Marco La Bella im SOG-Vorstand vertreten. Die Kommission ASMZ wird von Oberst i GSt Christoph Grossmann geleitet.

4. Präsidentenkonferenz

Im Geschäftsjahr 2015 wurden drei Präsidentenkonferenzen abgehalten. Die drei Konferenzen im Januar, April und August standen ganz im Zeichen der WEA und der Studiengruppe Dienstpflichtsysteme.

5. Kommissionen

5.1. Kommission International

Die Kommission International hat ein intensives Jahr hinter sich. Sie pflegte ihre internationalen Kontakte vor allem im Rahmen der Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) und der Gäminger Initiative.

CIOR

Die CIOR ist ein Zusammenschluss der Reserveoffiziersverbände der NATO und Beobachterländer. Sie repräsentiert 1,3 Millionen Reservisten aus 36 teilnehmenden Ländern. Diese mittlerweile der NATO angegliederte, unpolitische Organisation wurde bereits 1948 gegründet und fokussiert vor allem auf internationale Einsätze. Im Februar 2015 nahm die Schweizer Delegation am Mid-Winter-Meeting in Brüssel teil und konnte in verschiedenen Komitees mitarbeiten. Im April hat die SOG ebenfalls mit einer Delegation am Seminar der Young Reserve Officers (YRO) in Prag (Tschechien) teilgenommen. Im Fokus stand vor allem das Thema «Verhandlungstechnik», «international leadership» und die Erfolgsstrategie bei Einsätzen in unterschiedlichen Kulturkreisen.

Am Sommerkongress in Sofia (Bulgarien) haben hochstehende Referate von Vertretern aus der Wirtschaft, Politik und Armee die Schnittpunkte beim Thema «Katastrophenhilfe» aufgezeigt und

deutlich gemacht, dass dieses Thema auch noch für die nächsten Jahre von Bedeutung sein wird; dies auch vor der Gewissheit, dass die NATO die Wichtigkeit von Einsätzen unterhalb der Kriegsschwelle erkannt hat. Die drei Schweizer Vertreter, Hptm Reto Hubacher, Lt Fabian Ramseier und Lt Nicolas Pensyeres, wurden vorab vom Schweizer YRO-Verantwortlichen und Secretary im YRO-Committee, Hptm Christoph Merki, gebrieft und konnten während dem Workshop viele Eindrücke gewinnen.

An der zweiwöchigen CIOR-Sprachschule im August stellte die SOG wiederum zwei Sprachlehrer für Französisch. Beiden Sprachlehrern gelang es, die Teilnehmenden für die französische Sprache zu begeistern.

Gaming Initiative

Die Gaming Initiative ist eine Austauschplattform für Offiziers- und Reserveoffiziersverbände aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Kroatien, Ungarn, Slowenien, der Slowakei, der Tschechischen Republik und Polen. Österreich als eine der Gründungsationen ist momentan inaktiv. Die Initiative geht auf die Gaming Gespräche zwischen Oberst Charles Ott (Schweiz), Oberst Arne Steinkamp (Deutschland) und Oberst Volker Zimmermann (Österreich) zurück: Diese fanden erstmals 1989 in der Kartause Gaming nahe Wien statt. Ziel war es, die osteuropäischen Länder zu integrieren um eine Vertrauensbasis zu schaffen, welche es ermöglicht, die nationalen Offiziersgesellschaften und Reservistenverbände in ihrer Scharnierwirkung zwischen Armee und Gesellschaft zu unterstützen. 1995 wurde der Anlass in Gaming Initiative umbenannt und seit 2004 engagiert sie sich stärker für politische Themen: Welche Rolle kommt den immer stärker professionalisierten Streitkräften zu und wie kann der Kontakt zur Zivilgesellschaft gestärkt werden? Diese Fragen werden in halbjährlich stattfindenden Treffen in abwechselnden Ländern diskutiert. Die Gaming Initiative hat ein Memorandum of Understanding mit der CIOR.

Im Mai 2015 trafen sich die Vertreter der Gaming Initiative in Maribor (Slowenien) zum Thema «Cyber Defence». Beim zweiten Treffen im Herbst in Lovran (Kroatien) besuchten die

Schweizer Vertreter der Gaming Initiative die «Special Operations Battalion» in Delnice. Der Workshop zum Thema «San D während des Balkankonfliktes» zeigte die humanitäre Dimension dieses Krieges auf.

5.2. Kommission ASMZ

Die Kommission ASMZ ist für die Herausgabe der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift ASMZ verantwortlich, welche auch das deutschsprachige Publikationsorgan der SOG ist. 2015 sind elf Nummern der ASMZ erschienen. Weiterhin konnten zusätzliche Seiten im Umfang von mehr als einer Nummer herausgegeben werden. Die ASMZ ist gut verankert. Die Redaktion der ASMZ unter der erfahrenen Leitung von Oberst i Gst Peter Schneider hat nahen Kontakt mit der Armee und anderen sicherheitspolitischen Institutionen und ist gern gesehener Gast an zahlreichen Anlässen. Erfreulich ist auch, dass der Kreis von Autoren zunimmt und ihre Beiträge der gewünschten Breite und Aktualität der Themen förderlich ist. Aus Sicht der Kommission ASMZ ist es auch in 2015 gelungen, Aktualität, Vertiefung, Themenbreite und die Darlegung verschiedener Auffassungen so aufzubereiten, wie viele Leser es schätzen.

Die Auflage der ASMZ betrug in 2015 rund 15'600 bezahlte Exemplare. Die konstante Zahl Leser wird gehalten, weil die Offiziersgesellschaften ihre Mitglieder gewissenhaft entsprechend dem Reglement melden. Zudem wirkt sich die fortgeführte Aktion, mit welcher die neuen Leutnants während einem Jahr die ASMZ zum Kennenlernen erhalten, positiv auf die Zahl der Mitglieder der Offiziersgesellschaften und der Abonnenten aus. Das Jahr 2015 verzeichnet Einnahmen von CHF 338'692.33 und einen Aufwand von CHF 400'859.04. Durch die Auflösung von Reservisten im Umfang von CHF 65'000.00 konnte der Jahresverlust auf CHF 4'802.21 begrenzt werden.

Die Abonnementsbeiträge der Offiziersgesellschaften sind zur überwiegenden Mehrheit zeitgerecht eingegangen; sämtliche offenen Debitoren konnten bis im Herbst eingebracht werden. Die Kommission ASMZ dankt allen Offiziersge-

sellschaften, die erkannt haben, dass die vollständige Meldung ihrer Mitglieder und eine zeitgerechte Bezahlung der Abonnementsrechnung wichtig sind für gesunde Finanzen der ASMZ. Die Kommission schätzt es sehr, dass manche Mitglieder mehrerer Offiziersgesellschaften den Beitrag für die ASMZ mehrmals bezahlen, weil sie der Meinung sind, die ASMZ sei es wert. Andere wiederum haben erkannt, dass die direkte Ansprechmöglichkeit junger Offiziere als Zielpublikum für ihre Firma interessant ist und stützen die ASMZ mit Inseraten. All dies hilft mit, dass die ASMZ insgesamt über gesunde Finanzen und eine ausreichende Liquidität verfügt. Dies ist unabdingbar, weil in der Redaktion und im Verlag zahlreiche Mitarbeitende bei der Herausgabe der ASMZ mitwirken, und die Kontinuität auch finanziell gewährleistet bleiben muss.

Das erfreuliche Resultat ist unter anderem das Ergebnis einer soliden, präzisen und budgettreuen Arbeit der Redaktion, welche ihrerseits auf vielen eingereichten, aktuellen Artikeln sowie zahlreichen Leserbriefen basiert.

Der Vorstand der SOG hat Ende Jahr Div Andreas Bölsterli, zuletzt Kommandant der Territorialregion 2 und erfahrener Kenner der Armee, als neuen Chefredaktor der ASMZ gewählt, nachdem Oberst i Gst Peter Schneider ein weiteres Jahr die Redaktion leitete. Oberst i Gst Peter Schneider hat die ASMZ während seinen vier Jahren als Chefredaktor gemeinsam mit seinen Redaktoren als Fachzeitschrift gut verankert. Es sei ihm auch an dieser Stelle für seinen engagierten Einsatz, die gute Zusammenarbeit und die jeweils vielerorts mit Interesse erwarteten pointierten Editorials herzlich gedankt. Wir danken allen Beteiligten für ihre Arbeit, die es ermöglicht, dass die SOG weiterhin eine herausragende Fachzeitschrift im Reigen der europäischen Militärzeitschriften herausgeben können wird.

6. WEA

Das Projekt Weiterentwicklung der Armee beschäftigte die SOG auch 2015 auf allen Ebenen. Vertreter der SOG nahmen an Beirats-, Think-

Tank- und Projektsitzungen teil, in Veranstaltungen und Seminaren wurde die Position der SOG vertreten, der Vorstand erarbeitete und verabschiedete Stellungnahmen, Positionen und Schlüsselbotschaften zur WEA und die Präsidentenkonferenz wurde in die Entscheidungsfindung mit einbezogen. In Positionspapieren, Stellungnahmen sowie mit Informationsveranstaltungen und Besuchen von parlamentarischen Hearings vertraten der Ausschuss und der Vorstand der SOG die notwendigen Anpassungen an der WEA in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion. Das Modell, das nun 2016 vom Parlament verabschiedet werden soll, entspricht in fast allen Punkten dem von der SOG angepassten und vorgeschlagenen Modell mit den zentralen Eckwerten eines Sollbestands von 100'000 Angehörigen der Armee, einem Budget von CHF 5 Mrd. und 6 WK zu je drei Wochen.

In Zukunft ist und bleibt das Parlament das strategische Feld in diesem Dossier. Die SOG wird ihre Überzeugungsarbeit hier also fortsetzen. Der Kampf ist jedoch nicht ganz vorbei, denn es sind noch zwei bedeutende Hindernisse vor uns, nämlich den definitiven Entscheid des Ständerats über die Finanzierung (und die Anzahl WK) und das Risiko eines Referendums. Die SOG wird dieses Referendum zum momentanen Zeitpunkt in keiner Weise unterstützen.

7. Dienstpflicht

In der Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+ formulierte der Bundesrat am 9. Mai 2012 Aufträge für eine Studiengruppe, die das Dienstpflichtsystem überprüfen soll. Da am 5. Januar 2012 die eidg. Volksinitiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht» eingereicht worden war, wurde die Studiengruppe nicht sofort eingesetzt.

Die Initiative warf die Grundsatzfrage auf, ob die Milizarmee statt auf der Militärdienstpflicht auf Freiwilligkeit beruhen soll, was in der Volksabstimmung vom 22. September 2013 deutlich abgelehnt wurde. In der Folge wurde diese Studiengruppe um alt-Nationalrat Arthur Loepfe gebildet und hat den folgenden Auftrag erhalten:

swiss made 

Kompetenz für Schutz und Sicherheit



Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems-Mowag



«Die Studiengruppe soll sich ganzheitlich mit dem Dienstpflichtsystem befassen. Dabei sollen verschiedene Möglichkeiten erarbeitet werden, um das Dienstpflichtsystem weiter zu entwickeln, und gestützt darauf konkrete Verbesserungsvorschläge und Modelle abgeleitet werden.»

Die SOG wurde eingeladen, in der erweiterten Studiengruppe Einsitz zu nehmen. Die Richtlinien, welche die Repräsentanten der SOG in der Studiengruppe vertreten, waren von Ausschuss, Vorstand und Präsidentenkonferenz breit abgestützt. Primärer Zweck des modernisierten Dienstpflichtsystems muss sein, Sicherheit für Land und Leute zu produzieren. Bei den Überlegungen zur Optimierung des Dienstpflichtsystems ist ein vollständiger Einbezug des Abstimmungsergebnisses vom 22.09.13 zwingend, d.h. das Festhalten an der Wehrpflicht als Basis für die Militärdienst- und Schutzdienstpflicht und nicht Aufweichung zu einer allgemeinen Dienstpflicht. Die Wehrpflicht darf nicht auf andere Bereiche ausgeweitet werden, was faktisch einer freien Wahl zwischen Militärdienst, Zivilschutz und Zivildienst gleichkäme. Priorität der Dienstpflicht bleibt bei der Militärdienstpflicht. Der Zivildienst ist weniger attraktiv zu gestalten und die Ausweitung der Aktivitäten zu beschränken. Der Tatbeweis zum Leisten des Zivildienstes muss weiter verschärft werden (insbesondere bei einem Wechsel in den Zivildienst während und nach der RS).

Der Zivildienst darf wie der Militärdienst und der Zivilschutz ausschliesslich zur Produktion von «Sicherheit» eingesetzt werden. Eine Auflösung des Zivildienstes und dessen Integration in den Zivilschutz ist zu prüfen.

Mindestens 60 Prozent der männlichen Jugend muss wehrpflichtig und militärdienstpflichtig sein. Frauen können weiterhin freiwillig Dienst leisten, es muss aber eine neue Form gefunden werden. Eine Ausdehnung der Wehrpflicht auf die Frauen ist zu prüfen und wird von der SOG begrüsst, da damit der Pool für die Auswahl der geeignetsten Dienstpflichtigen grösser wird. Die SOG unterstützt die WEA mit deren Militärdienstleistungsmodell. Dieses muss um eine differenzierte Tauglichkeit erweitert werden.

Das Dienstpflichtsystem darf nicht Probleme der Wirtschaft oder des Arbeitsmarktes lösen. Dies zieht unmittelbar eine Verzerrung der Realität nach sich.

Dienstpflichtige können dazu dienen, Spitzen in besonderen oder ausserordentlichen Lagen zu brechen. Sie sind jedoch ungeeignet und nicht dazu gedacht, Grund- und Sockelleistungen zu erbringen (z.B. Dauereinsätze der Milizarmee zur Bewachung von Botschaften, Lücken im Gesundheitssystem dauerhaft mit Zivildienstleistenden zu füllen etc.).

Zusammenfassend kann die Position der SOG wie folgt umschrieben werden:

- Das bestehende Modell ist zu optimieren und zum ursprünglichen Zweck (Sicherheit für Land und Leute in besonderen und ausserordentlichen Lagen) zurückzuführen.
- Die Zivildienstleistungen sind dringend zu überarbeiten und es ist zu prüfen, ob der Zivildienst aufgelöst und in den Zivilschutz integriert werden kann.
- Der Zivilschutz ist zu stärken (auch über Kantonsgrenzen hinaus).
- Der Einsatz von Dienstpflichtigen ist nur zum Brechen von Spitzen in besonderen und ausserordentlichen Lagen vorzusehen und nicht zur Erbringung von Sockelleistungen im sozialen Bereich oder Gesundheitswesen.
- Eine Entschädigung / Incentivierung für diejenigen, welche für eine Kaderlaufbahn zur Verfügung stehen, ist einzuführen.

8. Zivildienst

Die Alimentierung der Armee hat bei der Dienstpflicht die höchste Priorität. Und diese ist – unter anderem aufgrund der Entwicklungen beim Zivildienst – akut gefährdet. Die WEA basiert auf einer jährlichen Alimentierung von 18'000 ausexerzierten AdA, die alle ihre sechs Wiederholungskurse leisten, um den Bestand sicherzustellen. Nun hat sich jedoch herausgestellt, dass die Umsetzbarkeit der WEA hinsichtlich des Bestandes aufgrund der grosszügigen Anwendungsmöglichkeiten von Artikel 1 des Zivildienstge-

setzes gefährdet ist. Im Klartext heisst das: Mit über 6000 gutgeheissenen Zivildienstgesuchen pro Jahr fehlen der Armee jährlich zwischen 1000 und 1500 Soldaten, sprich 1,5 bis 2 ganze Bataillone. Kurz: das Worst-Case-Szenario. Man stelle sich vor: Die SOG hat erfolgreich dafür gekämpft, ein Budget von CHF 5 Mrd. für die Armee zu erhalten – doch jetzt könnte man vielleicht gezwungen sein, schon vor dem Start der WEA eine Anpassung des Modells aufgrund unzureichenden Personalbestands vorzunehmen. Die SOG fordert vom Bundesrat eine klare Antwort auf eine einfache Frage: Ist die WEA umsetzbar mit einem Bestand von 6000 Zivildienstleistenden oder mehr pro Jahr?

Diese Antwort ist die Voraussetzung für jeden weiteren Bericht über die Entwicklung der Wehrpflicht.

9. Kontakte

Regelmässig trifft sich die SOG-Spitze mit dem Chef der Armee, um aktuelle und dringende Themen zu diskutieren. Auch mit dem Vorsteher des VBS steht die SOG im Kontakt, um bei Bedarf die Anliegen der Offiziere vorzubringen. Diese Treffen sind von grosser Offenheit und gegenseitigem Respekt geprägt. Die Einwände und Vorschläge der SOG stiessen immer auf offene Ohren und die Meinung der SOG wurde stets geschätzt.

Der Austausch mit anderen Schweizer Militär- und Milizvereinen fand einerseits auf der Ebene des Vereins für eine sichere Schweiz statt und andererseits an den Dialogtreffen des CdA mit den Milizverbänden sowie dem Rapport der Sektion Schiesswesen und ausserdienstliche Tätigkeiten (SAT).

Speziell hierbei zu erwähnen sind auch die «Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedensichernde Milizarmee» (AWM) sowie die Landeskonzferenz der militärischen Dachverbände (LKMD), mit denen die SOG einen institutionalisierten Austausch pflegt. Ein bis zwei Vertreter aus dem SOG-Vorstand nehmen jeweils an den AWM-Sitzungen teil und der Präsident der LKMD hat das statuarische Besuchsrecht an den

SOG-Vorstandssitzungen. So ist der Informationsfluss stets gewährleistet.

10. Medienarbeit der SOG

Mit sieben Medienmitteilungen und einer Kolumne in der NZZ liess sich die SOG vornehmlich zu Themen rund um die WEA und den Rütli-Rapport 2015 verlauten:

- WEA – das Parlament ist auf Kurs
- Ständerat stärkt die Milizarmee
- SOG verabschiedet Positionspapier zur Armee
- Unheilige Allianz im Nationalrat stellt die Weiterentwicklung der Milizarmee in Frage
- Sparprogramm weckt Befürchtungen
- Die Botschaft von General Guisan ist auch heute noch aktuell
- Zivildienst: Zurück zu den Wurzeln!
- Ein Meilenstein für die Entwicklung der Armee

Die SOG äussert sich öffentlich stets klar, unmissverständlich und mit Realitätssinn. Marktschreierische Communiqués und unrealistische, politisch nicht durchsetzbare Forderungen erwägt die SOG in ihren Verlautbarungen nicht. Dies gilt auch für die Statements, Interviews und Auftritte der offiziellen Sprachorgane der SOG – namentlich des Präsidenten und die ihn vertretenden Vizepräsidenten.

In den Publikationsorganen der SOG, der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift (ASMZ), der Revue Militaire Suisse (RMS) und der Rivista Militare Della Svizzera Italiana (RMSI), ist die SOG jeweils mit der Kolumne oder der Seite des Präsidenten vertreten. Dieser direkte Draht zu den Mitgliedern der Sektionen wurde in jeder Ausgabe genutzt und es wurde kein Blatt vor den Mund genommen – auch wenn die Themen und Aussagen zuweilen kontrovers diskutiert wurden. Schlussendlich half der Diskurs aber auch der Festigung der Meinung der SOG.

11. Verbandspolitik

Ende 2015 bestand die SOG aus 14 Fach- und 25 Kantonalen Offiziersgesellschaften. Diese Sektionen wiederum hatten 74 regionale Sektionen. Total sind in der SOG 20'099 Offiziere Mitglied.

Die Sektionen sind für die Pflege und Werbung ihrer Mitglieder verantwortlich. Die SOG nutzt – als Dachorganisation – an den zentralen Offizierslehrgängen in Bern die Gelegenheit, um an der Basis bei den zukünftigen Offizieren die Offiziersgesellschaften, deren Zweck, Tätigkeiten und den Mehrwert einer Mitgliedschaft hervor zu streichen.

Des Weiteren erhalten die frisch brevetierten Leutnants die ASMZ als Mitteilungsorgan der SOG ein Jahr als Gratis-Abonnement.

Seit Mitte 2015 gibt es die Möglichkeit, eine Auszeichnung (Ribbon) für ausserdienstliche Tätigkeiten zu verdienen. Mit der Verleihung der Auszeichnung im Rahmen von ausserdienstlichen Tätigkeiten soll die absolvierte militärische Weiterausbildung in den Bereichen «Schiessen mit der persönlichen Waffe» und «Führungs- und Weiterausbildung der Allgemeinen Grundausbildung (AGA) und der Funktionsgrundausbildung (FGA)» gebührend anerkannt werden. Das Generalsekretariat hat in Zusammenarbeit mit der SAT für ihre Sektionen ein Übungsmodul zur Führungstätigkeit erstellt. Dieses kann von den Sektionen als ein Anlass organisiert werden, der für den Erwerb der Auszeichnung berechtigt. Bei entsprechender Resonanz könnten weitere Übungsmodule folgen.

12. Finanzen

Das Finanzjahr 2015 stand ganz im Zeichen der intensiven Arbeiten zur WEA. Dies schlug sich auch in den Zahlen nieder.

Die Mitgliederbeiträge erreichten den budgetierten Ertrag nicht. Die Ausgaben bewegten sich im Allgemeinen weitgehend im budgetierten Rahmen. Die Arbeiten des Generalsekretariats mit den vielfältigen Aufgaben zugunsten unserer politischen Aktivitäten hatte grossen Einfluss auf

den Sekretariatsaufwand, welcher wie budgetiert abschloss. Rund CHF 10'000.00 höher als budgetiert fiel der Übersetzungsaufwand aus. Dies aufgrund des Positionspapieres und den vielen Stellungnahmen zu der Weiterentwicklung der Armee.

Während der «normale» Betrieb im Rahmen des Budgets abschloss, musste auch bei den Wertschriften einen Verlust von CHF 2'638.00 verbucht werden.

Die gesamten Mehraufwendungen konnten nur teilweise durch Auflösung von Rückstellungen und dem Beitrag der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee vermindert werden. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 32'392.92 ab, was CHF 1'507.08 unter dem budgetierten Mehraufwand liegt.

Die in weiser Voraussicht in früheren Jahren gebildeten Rückstellungen wurden nun zielgerichtet und zweckgebunden vollständig abgebaut. Auch für das laufende Geschäftsjahr 2016 erwarten wir keine ausgeglichene Rechnung. Der Mehraufwand für die Aktivitäten kann nur zum Teil durch Beiträge der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee gedeckt werden. Aus diesem Grunde ist eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages unausweichlich.

13. Militär- & Sicherheitspolitik

Die militär- und sicherheitspolitischen Themen im Jahr 2015 waren die Weiterentwicklung der Armee (WEA) sowie die Dienstpflichtsysteme, welche von einer Arbeitsgruppe überarbeitet werden. Bei beiden Themen hat die SOG Verantwortung übernommen und sich aktiv und massgeblich in die öffentliche Diskussion eingebracht. Weitere sicherheitspolitische Themen, welche die SOG 2015 beschäftigten waren:

- Referendum zum ND-Gesetz;
- Vernehmlassung zum Sicherheitspolitischen Bericht 2016;
- Bericht zum Bevölkerungs- und Zivilschutz 2015+.

14. Dank

Respekt und ein Danke an alle, die die SOG unterstützt haben. 2015 kann für die SOG mit einem grossgeschriebenen ERFÜLLT ad acta gelegt werden. Das vergangene Jahr war auch wieder von einem nicht selbstverständlichen grossen Engagement der Mitglieder der Offiziersgesellschaften auf allen Stufen geprägt. Hinsichtlich der Handlungsfähigkeit des Dachverbandes ist ein Limit erreicht. Sowohl der Präsident, das Generalsekretariat als auch ein Teil des Vorstandes waren weit über den vereinbarten Umfang hinaus engagiert. Das Engagement hat sich aber ausgezahlt, denn die SOG konnte die in sie gesteckten Erwartungen vollumfänglich erfüllen und trat als verlässlicher, kritischer und realistischer Dialogpartner mit den verschiedenen sicherheits- und militärpolitischen Akteuren in Kontakt. Diese Wahrnehmung ist aber nur möglich, weil die SOG auf eine Basis zählen kann, die in der Gesellschaft Verantwortung übernimmt. Allen Offizierskameradinnen und -kameraden, die in Präsidien, Vorständen, Kommissionen und weiteren Gremien mitwirken, ihre Freizeit zu Gunsten der gemeinsamen Sache hergeben und häufig im Hintergrund wertvolle Arbeit leisten gebührt ein herzliches Dankeschön.

Wir danken aber auch Herrn Bundesrat Ueli Maurer, der per Ende 2015 das VBS an Bundesrat Guy Parmelin übergab. Wir wünschen Bundesrat Parmelin viel Erfolg bei der Führung des VBS und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit. Last but not least geht ein Dank an KKdt André Blattmann und die Armeeführung für den konstruktiven, offenen und immer respektvollen und partnerschaftlichen Austausch und Umgang.

19. Februar 2016

Der Vorstand

PARTNER DER SCHWEIZER ARMEE



Als führender europäischer Anbieter von Wehrtechnik steht Rheinmetall Defence für langjährige Erfahrung und Innovation bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen, Munition sowie auf den Gebieten Flugabwehr und der Elektronik. Als grösster wehrtechnischer Schweizer Arbeitgeber in Privatbesitz beschäftigt Rheinmetall über 1.400 Mitarbeiter in den Firmen Rheinmetall Air Defence AG, RWM Schweiz AG, Nitrochemie Wimmis AG, RWM Zaugg AG, Rheinmetall Swiss SIMTEC AG, Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG und I.L.E.E. AG. Mit substantiellem Schweizer Know-how in Wissenschaft und Technik ist Rheinmetall ein starker Partner der Schweizer Armee.

2. Rapport d'activité 2015

Résumé

L'année 2015 a été marquée par le projet de développement de l'armée (DEVA), le groupe de travail sur l'obligation de servir et le Rapport du Rütli 2015. La SSO n'avait encore jamais autant attiré l'attention qu'en 2015. Ainsi, notre Rapport du Rütli 2015 a recueilli un franc succès. D'une part, il offre la possibilité de commémorer un moment clé de notre histoire moderne, et d'autre part, de s'interroger sur l'avenir de notre politique de sécurité. Il s'agit d'un des événements les plus importants jamais organisés par la SSO depuis sa création, il y a 180 ans. La SSO demeure l'organisation de milice la plus crédible, la plus active, la plus engagée et, par voie de conséquence, également la plus critiquée et la plus enviée, et elle le restera à l'avenir également. Comme le disait déjà le poète allemand Wilhelm Busch: «Der Neid ist die aufrichtigste Form der Anerkennung» («La jalousie est la forme de reconnaissance la plus sincère»).

La SSO s'est établie en tant que partenaire digne de confiance, réaliste, constructif et positif sur les questions portant sur l'armée et sur la politique de sécurité. Elle a su le démontrer dans le cadre des débats relatifs au DEVA. Grâce à ses réclamations répétées, exigeantes, mais réalistes, elle a su se faire entendre auprès des commissions de la politique de sécurité des Chambres fédérales et auprès des parlementaires. Le résultat est sans appel, puisque la SSO a réussi à imposer toutes ses exigences, et que le DEVA est dans sa dernière ligne droite. Notre présence plus marquée dans les médias de toute la Suisse sont une preuve additionnelle de notre crédibilité.

Par ailleurs, dans le cadre du groupe de travail sur l'obligation de servir, la SSO se mobilise afin que l'armée bénéficie de moyens matériels et humains suffisants et appropriés. Toutes les autres réflexions en lien avec l'élargissement et l'adaptation de l'obligation de servir doivent impérativement viser cet objectif. Ainsi, il convient de remettre en question également l'évolution du service civil. En effet, l'évolution actuelle en lien

avec ce service de remplacement impacte négativement les effectifs de l'armée étant donné que le service civil est perçu comme un libre choix et une alternative équivalente au service militaire, et non comme un service de remplacement destiné uniquement aux personnes qui ne peuvent accomplir leur service militaire pour des raisons de conscience.

1. Assemblée des délégués 2015, Locarno

Lors de l'assemblée des délégués de la SSO 2015, qui a eu lieu à Locarno, les délégués de la SSO ont approuvé à l'unanimité une nouvelle prise de position sur la politique suisse de sécurité et sur l'armée et son développement. La SSO salue et soutient aussi explicitement les changements que le Conseil des Etats souhaite apporter au message du Conseil fédéral sur le DEVA lors de la session de printemps. La SSO a renouvelé son exigence d'un financement de l'armée à hauteur de CHF 5 milliards par an minimum sur plusieurs exercices budgétaires annuels, d'un effectif réglementaire de l'armée de 100 000 militaires au minimum, et d'un maintien de l'armée de milice sur la base de l'obligation de servir. Le br Denis Froidevaux a été réélu à la tête de la SSO pour un nouveau mandat d'un an.

2. Rapport du Rütli 2015

Samedi 25 juillet, une grande manifestation commémorant les 75 ans du rapport prononcé le 25 juillet 1940 par le Général Henri Guisan, orchestrée par la SSO, s'est tenue sur la prairie du Rütli en présence de quelque 450 invités dont le président du Conseil des Etats, M. le Conseiller aux Etats Hêche, le Conseiller fédéral, M. Ueli Maurer, le chef de l'armée cdt C André Blattmann, et les conseillères d'Etat, Béatrice Métraux (VD) et Heidi Z'graggen (UR). Cet événement s'interroge avant tout sur la Suisse d'aujourd'hui et de demain, ainsi que les perspectives de celle-ci en matière de politique de sécurité, et sur le rôle

de l'armée suisse. Les invités issus de l'armée, de la politique et de la société, ont passé plusieurs heures de commémoration sur la prairie historique du Rütli, en incarnant les valeurs «Volonté et confiance». Dans son intervention, le Président de la SSO a lancé un appel au Conseil fédéral et au Parlement afin qu'ils tirent les leçons du passé. En effet, en 2015, comme à la fin des années 30, la Suisse semble dans l'incapacité de percevoir les réalités liées aux menaces, induisant une forme d'impréparation à faire face aux défis sécuritaires actuels et à venir. La sécurité a un coût bien inférieur à l'absence de sécurité. «Investir dans la sécurité, c'est offrir un monde meilleur aux générations futures», a ajouté le président de la SSO. Il n'y a pas de développement sans sécurité, et il n'y a pas de sécurité sans une armée forte.

Le message transmis ce jour par trois jeunes officiers, dans leur langue maternelle, sur la prairie du Rütli, lieu mythique, invite à construire le futur afin de regarder l'avenir avec volonté et confiance, deux valeurs cardinales défendues par Guisan il y a 75 ans et aujourd'hui par la SSO.

3. Comité

Au cours de l'assemblée des délégués 2015 de Locarno, les membres de la SSO ont pris congé des camarades Col Gérard Brodard, Lt col Stefano Coduri et Lt col François Villard en raison de la durée de mandat limitée à six ans. Ont fait leur entrée au Comité de la SSO le Col Marc-André Ryter, le Lt col Stefano Giedemann, le Lt col Daniel Gruber, le Maj Etienne Guggisberg et le Maj Philipp Schoch.

Le directoire a préparé les dossiers au cours de six séances et le Comité a pris une décision à leur sujet au cours de quatre autres séances. Lors de la séance à huit clos du comité, organisée sur deux journées, la marche à suivre de la SSO concernant le DEVA a été définie et les conditions cadres de l'assainissement structurel de la SSO ont été élaborées.

Le secteur Politique de sécurité est dirigé par le Col Thomas Hugentobler et le secteur SSO par le Col Peter Tchantré. Les deux directeurs de secteur vont siéger au directoire de la SSO.

La Commission Internationale est représentée par son président, Col Marco La Bella, dans le Comité de la SSO. La Commission ASMZ sera quant à elle dirigée par le Col EMG Christoph Grossmann.

4. Conférence des présidents

Les trois conférences des présidents qui se sont déroulées au cours de l'exercice 2015 ont été organisées en janvier, avril et août, et se sont entièrement consacrées au DEVA et au groupe de travail sur les systèmes de l'obligation de servir.

5. Commissions

5.1. Commission Internationale

C'est une année intense qui s'achève pour la Commission Internationale. Elle a cultivé ses contacts internationaux avant tout dans le cadre de la Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) et de l'Initiative Gäminger.

CIOR

La CIOR regroupe les associations d'officiers de réserve des pays de l'OTAN et des Etats observateurs. Elle représente 1,3 million de réservistes en provenance des 36 pays participants. Cette organisation cadre aujourd'hui affiliée à l'OTAN, à caractère non politique, a été fondée en 1948 déjà, et elle concentre son action principalement sur les interventions internationales.

En février, la délégation suisse a participé à la réunion d'hiver de Bruxelles et a pu collaborer au sein des différents comités. En avril, la SSO avait aussi participé, avec une délégation, au séminaire des jeunes officiers de réserve (JOR) qui a eu lieu à Prague (République tchèque). Ont notamment été abordés lors de cette rencontre: le «processus de la négociation», «international

leadership» et la stratégie de réussite pour les interventions dans différents milieux culturels. Durant le congrès d'été de Sofia (Bulgarie), des conférenciers prestigieux issus du monde de l'économie, de la politique et de l'armée ont mis en exergue les points de convergence observables sur le thème «aide en cas de catastrophe» et clairement montré à quel point ce thème serait central pour les années à venir également. Ce point de vue est corroboré par la certitude que l'OTAN a reconnu l'importance des interventions au niveau infra-guerrier. Les trois représentants suisses présents à l'atelier JOR, le cap Reto Hubacher, le Lt Fabian Ramseier et le Lt Nicolas Pensyeres, ont été préalablement briefés par le responsable suisse du JOR et Secretary au sein du comité du JOR, le Cap Christoph Merki, et l'atelier a été pour eux source de nombreuses impressions.

À l'occasion de l'école de langue de deux semaines de la CIOR qui a eu lieu en août, la SSO a de nouveau pu mettre à disposition deux professeurs de langue française. Ces deux professeurs de langue ont su éveiller l'enthousiasme des participants pour la langue française.

Gaming Initiative

L'Initiative Gaming est une plate-forme d'échanges pour les associations d'officiers et d'officiers de réserve en provenance des pays suivants: Allemagne, Suisse, Italie, Croatie, Hongrie, Slovaquie, République tchèque et Pologne. L'Autriche, l'une des nations fondatrices de l'initiative, est momentanément inactive. L'initiative remonte aux rencontres au coin du feu de Gaming entre le Col Charles Ott (Suisse), le Col Arne Steinkamp (Allemagne) et le Col Volker Zimmermann (Autriche): ces rencontres ont eu lieu pour la première fois en 1989 à Kartause Gaming, près de Vienne. L'objectif était d'intégrer les pays de l'Europe de l'Est pour créer une base de confiance qui permette de soutenir les sociétés d'officiers nationales et les associations de réservistes dans leur rôle charnière entre armée et société. En 1995, l'événement a été rebaptisé Initiative Gaming. Depuis 2004, celle-ci s'engage plus vigoureusement pour des thèmes politiques: quel rôle incombe aux forces armées toujours plus professionnalisées

et comment le contact avec la société civile peut-il être renforcé? Ces questions font l'objet de discussions lors de rencontres semestrielles organisées dans différents pays à tour de rôle. L'Initiative Gaming a signé un memorandum of understanding (mémoire d'entente) avec la CIOR.

En mai, les représentants de l'Initiative Gaming se sont rencontrés à Maribor (Slovénie) concernant le sujet «cyber defence». Pour la deuxième rencontre en automne à Lovran (Croatie), les représentants suisses ont rendu visite au «Special Operations Battalion» à Delnice. Le workshop «Affaires sanitaires durant les conflits du Balkan» a mis en lumière la dimension humaine de cette guerre.

5.2. Commission ASMZ

La Commission ASMZ est responsable de la publication de l'Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), l'organe de publication en langue allemande de la SSO. En 2015, onze numéros de l'ASMZ ont été publiés. Une nouvelle fois, des pages supplémentaires pour un volume correspondant à plus d'un numéro ont été publiées. L'ASMZ est bien ancrée. La rédaction dirigée par le Col EMG Peter Schneider, possède des contacts étroits avec l'armée et d'autres institutions compétentes en matière de politique de sécurité, et reçoit de nombreuses invitations à des manifestations. Par ailleurs, il est réjouissant de constater que le nombre d'auteurs augmente et que la diversité et l'actualité des thèmes traités sont appréciées. La Commission ASMZ estime que la revue est parvenue à traiter l'actualité, l'approfondissement, la variété des thèmes et la présentation de différentes conceptions de façon à plaire à de nombreux lecteurs.

Le tirage de l'ASMZ s'est élevé à environ 15 600 exemplaires payants en 2015. Le nombre constant de lecteurs a pu être maintenu notamment grâce au fait que les sociétés d'officiers annoncent leurs membres conformément au règlement. Par ailleurs, le fait que l'action selon laquelle les nouveaux lieutenants reçoivent la revue pendant une année, a été reconduite, a eu un impact positif sur le nombre de membres

IVECO TRAKKER: FÜHRT JEDEN MARSCHBEFEHL AUS!



Wenn es um Einsätze an der Frontlinie des Möglichen geht, ist der TRAKKER in seinem Element. Schwieriges Gelände meistert der Schwearbeiter mit seinen kraftvollen Cursor-Motoren mühelos und ist deshalb für anspruchsvolle Militäraufgaben wie geschaffen!

des sociétés d'officiers et d'abonnés. L'année 2015 a enregistré des recettes à hauteur de CHF 338 692.33 et des charges à hauteur de CHF 400 859.04. La dissolution des réserves à hauteur de CHF 65 000.00 a permis de limiter la perte annuelle à CHF 4 802.21.

La grande majorité des cotisations des abonnements des sociétés d'officiers ont été payées dans les délais, l'ensemble des dettes encore ouvertes ont pu être recouvrées en automne. Nous remercions l'ensemble des sociétés d'officiers qui ont saisi l'importance pour les finances de l'ASMZ d'annoncer l'ensemble de leurs membres et de s'acquitter dans les délais du prix de l'abonnement. Nous apprécions tout particulièrement que des membres de plusieurs sociétés d'officiers se soient acquittés plusieurs fois de la cotisation à l'ASMZ car ils estiment que l'ASMZ joue un rôle important. D'autres ont en revanche reconnu que le fait de pouvoir aborder directement des jeunes officiers en tant que public cible est crucial pour leur entreprise, et ils soutiennent l'ASMZ par le biais d'annonces. Tout cela permet à l'ASMZ de jouir de finances saines et de liquidités suffisantes, ce qui est indispensable car de nombreux collaborateurs sont impliqués dans la rédaction et l'édition de la publication de l'ASMZ, et car la continuité doit être garantie également du point de vue financier.

Ce résultat réjouissant est entre autres le fruit d'un immense travail de la rédaction, précis et respectueux du budget, laquelle rédaction se base pour sa part sur de nombreux articles d'actualité ainsi que sur de nombreuses lettres de lecteurs.

A la fin de l'année 2015, le Comité de la SSO a nommé le div Andreas Bölsterli, ancien commandant de la région territoriale 2 et grand connaisseur de l'armée, nouveau rédacteur en chef de l'ASMZ. Le Col EMG Peter Schneider avait en effet continué d'assurer ce poste durant encore toute l'année 2015. Avec l'aide des rédacteurs, il a réussi, au cours de ces quatre années passées à la tête de la rédaction, à bien ancrer cette revue spécialisée. Nous le remercions chaleureusement de son grand dévouement, de sa précieuse collaboration, et pour ses éditoriaux toujours attendus avec beaucoup d'intérêt. Nous remercions également toutes les personnes de

la rédaction pour le travail fourni, et pour faire ainsi en sorte que la SSO continue à proposer une revue spécialisée dans la ronde des revues militaires européennes.

6. DEVA

Le projet sur le DEVA a occupé la SSO à tous les niveaux en 2015. Des représentants de la SSO ont pris part à des séances de conseil, de réflexion et de projet. La position de la SSO a été représentée dans des manifestations et des séminaires. Le Comité a élaboré et approuvé des prises de position, des positions et des messages clés à l'intention du DEVA et on a convié la conférence des présidents au processus décisionnel. Par le biais de documents de positions, de prises de position, ou encore en assistant à des séances d'information, et des audiences parlementaires, le directoire et le Comité de la SSO ont soumis des propositions d'adaptation incontournables dans le cadre du DEVA. Le modèle, qui doit désormais être adopté par le Parlement en 2016, correspond presque en tous points à celui modifié et proposé par la SSO. Il s'articule notamment autour d'un effectif règlementaire de 100 000 militaires, d'un financement à hauteur de CHF 5 milliards, et d'une durée de trois semaines pour chacun des 6 CR.

Le Parlement est et restera à l'avenir également le centre stratégique sur ce dossier. La SSO y poursuivra donc son travail de persuasion. Cependant, le combat n'est pas encore gagné, deux obstacles se dressent encore sur notre chemin: la décision définitive du Conseil des Etats sur le financement (et le nombre de CR), et le risque d'un référendum. En l'état actuel des choses, la SSO n'apporterait en aucun cas son soutien à un tel référendum.

7. Obligation de servir

Dans le cadre de la stratégie de la protection de la population et de la population civile 2015+, le Conseil fédéral a formulé des tâches incombant à un groupe de travail sur l'obligation de servir

le 9 mai 2012. Ce groupe de travail n'a pas pu être mis en place immédiatement en raison de l'initiative populaire fédérale déposée le 5 janvier 2012 «Oui à l'abrogation du service militaire obligatoire». Cette initiative pose la question fondamentale de savoir si l'armée de milice ne devrait pas reposer sur une base volontaire plutôt que sur l'obligation générale de service, option qui avait été très clairement rejetée dans le cadre de la votation populaire du 22 septembre 2013. Ce groupe de travail, créé par la suite, est dirigé par l'ancien conseiller fédéral Arthur Loepfe et a pour mandat «d'analyser l'ensemble du système de l'obligation de servir, d'examiner différentes manières de le développer puis d'en tirer des propositions d'amélioration concrètes et des modèles»

La SSO a été invitée à prendre part au groupe de travail élargi. Les directives défendues par les représentants de la SSO au sein du groupe de travail ont été largement soutenues par le Comité, le directoire et la conférence des présidents. L'objectif premier du système modernisé de l'obligation de servir doit être de garantir la sécurité du pays et de la population. Les réflexions relatives à l'optimisation du système de l'obligation de servir mettent en lumière la nécessité de tenir compte du résultat du vote du 22 septembre 2013 et ainsi de maintenir l'obligation de servir comme base de l'obligation militaire et de l'obligation de la protection civile, et non comme un assouplissement d'une obligation générale de service. Le service militaire obligatoire ne doit pas être élargi à d'autres secteurs, ce qui reviendrait à un libre choix entre le service militaire, la protection civile et le service civil. La priorité de l'obligation de servir d'inscrit dans le cadre de l'obligation de faire son service militaire. Le service civil doit être rendu moins attractif et l'étendue des activités possibles doit être limitée. La preuve par l'acte dans le cadre de l'admission au service civil doit être renforcée (notamment dans le cas du passage au service civil durant et après l'ER). Le service civil peut être utilisé exclusivement pour «produire de la sécurité», comme c'est le cas du service militaire et de la protection civile. La question de dissoudre le service civil en vue de l'intégrer dans la protection civile doit être étudiée.

Au moins 60% de la jeunesse masculine doit être astreinte aux obligations militaires et au service militaire. Les femmes peuvent continuer à accomplir volontairement leur service, mais une nouvelle forme doit être trouvée. Il convient d'étudier la question d'élargir l'obligation de servir aux femmes, possibilité saluée par la SSO puisqu'elle permettrait d'augmenter le pool de sélection des personnes les plus aptes à servir. La SSO soutient le DEVA et son modèle de service militaire. Celui-ci doit être élargi en intégrant une différenciation de l'aptitude.

Le système de l'obligation de service n'est pas adapté aux problèmes rencontrés par l'économie et le marché du travail. Cela donne lieu à une distorsion de la réalité.

Les personnes astreintes au service peuvent ainsi permettre de mieux gérer les situations particulières ou extraordinaires. Mais elles ne sont pas aptes et elles n'ont pas vocation à fournir les prestations de base (par ex. interventions de longue durée de l'armée de milice dans le cadre de la surveillance d'ambassades, palier de manière durable les lacunes du système de santé avec des personnes effectuant le service civil, etc.).

La position de la SSO peut être résumée de la manière suivante:

- La modèle actuel doit être optimisé et doit être ramené à son but initial (sécurité du pays et de sa population dans les situations particulières et extraordinaires).
- Il est urgent de réviser le service civil et d'étudier la possibilité de le supprimer en l'intégrant dans la protection civile.
- La protection civile doit être renforcée (également par-delà les frontières cantonales).
- L'intervention de personnes astreintes au service doit être imaginée uniquement dans les situations particulières et extraordinaires et non dans le cadre de prestations de base dans les domaines social et sanitaire.
- Une indemnisation/mesure incitative doit être introduite pour les personnes ouvertes à une carrière de cadre.

8. Service civil

Le fait de garantir une relève suffisante de l'armée revêt la priorité absolue dans le cadre de l'obligation de servir. Or cet objectif est menacé, notamment en raison des évolutions possibles du service civil. Le DEVA se base sur l'arrivée de 18 000 militaires instruits chaque année, qui accompliraient leurs six cours de répétition afin de garantir l'effectif. Or la réalisation du DEVA est mise à mal sur le plan de l'effectif en raison des nombreuses applications possibles de l'article 1 de la loi sur le service civil. En d'autres termes: avec 6000 admissions au service civil par an, il manquera à l'armée entre 1000 et 1500 soldats, ce qui correspond à 1,5 à 2 bataillons entiers. Il s'agit là du pire des scénarios. Ainsi, la SSO s'est battue, avec succès, pour conserver un budget de CHF 5 milliards pour l'armée, et il se pourrait que l'on soit contraint d'adapter le modèle avant même le lancement du DEVA en raison d'un effectif insuffisant. La SSO demande au Conseil fédéral une réponse claire à une question simple: le DEVA est-il réalisable avec un effectif de 6000 personnes en service civil ou plus par an?

Une telle réponse est indispensable à la réalisation d'autres rapports sur l'évolution du service militaire.

9. Contacts

Régulièrement, la tête de la SSO rencontre le chef de l'Armée pour s'entretenir de thèmes actuels et urgents. La SSO a aussi des contacts avec le chef du DDPS, qui lui donnent l'occasion de présenter à celui-ci les souhaits des officiers en cas de besoin. Ces rencontres sont empreintes d'ouverture d'esprit et de respect. Les différentes objections et propositions de la SSO ont toujours été accueillies avec une grande ouverture d'esprit; l'opinion de la SSO est toujours appréciée.

Les échanges avec d'autres sociétés suisses de milice et militaires ont eu lieu, d'une part, au niveau de l'Association pour une Suisse en Sécurité (VsS) et, d'autre part, aux rencontres de dialogue du CdA avec les formations de milice, ainsi qu'à l'occasion du rapport de la section Tir

et activités hors du service (SAT). Il mérite de mentionner la Communauté de travail pour une armée de milice efficace et assurant la paix. (CMEP) et la Conférence nationale des Associations militaires fa.ti.res (CAMF) avec lesquelles la SSO a des échanges réguliers et institutionnalisés. Un à deux représentants du comité SSO participent aux séances de la CMEP, et le président de la CAMF a le droit statuaire de faire visite aux séances du comité SSO. Le flux d'information est toujours garanti.

10. Travail médiatique

Avec sept communiqués de presse et une colonne dans la NZZ, la SSO s'est fait l'écho essentiellement de thèmes en lien avec le DEVA et le Rapport du Rütli 2015:

- DEVA – Le Parlement en course
- Ständerat stärkt die Milizarmee (disponible uniquement en allemand)
- La SSO approuve la prise de position sur l'armée
- Une alliance contre nature au conseil national remet en question le développement de l'armée de milice
- Le programme d'austérité soulève des inquiétudes
- Le message du Général Guisan toujours d'actualité
- Zivildienst: Zurück zu den Wurzeln! (disponible uniquement en allemand)
- Le développement de l'armée franchit une étape décisive

La SSO s'exprime publiquement toujours de façon claire, sans équivoque et en faisant preuve d'un sens aigu des réalités. Elle n'envisage ni de faire des communiqués tapageurs ni de poser des exigences irréalistes ou politiquement irréalisables dans ses communications. Cela est aussi valable pour les déclarations, interviews et apparitions des organes de publication officiels de la SSO – nommément celles du président et des vice-présidents.

Les organes de publication de la SSO, l'Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), la Revue

Militaire Suisse (RMS) et la Rivista Militare Della Svizzera Italiana (RMSI), permettent à la SSO et à son président de s'exprimer. Ce lien direct avec les membres des sections est mis à profit dans chaque édition, et le ton est très clair, même lorsque les thèmes et déclarations peuvent être sujets à controverse.

Cette présence médiatique permet par ailleurs d'ancrer l'opinion de la SSO.

11. Politique associative

A la fin de 2015, la SSO était composée de 14 sociétés d'Armes et de 25 sociétés d'officiers cantonales. Ces sections comptaient pour leur part 74 sections régionales. Au total, 20'099 officiers ont un statut de membre au sein de la SSO.

Les sections sont responsables de l'encadrement et du recrutement de leurs membres. La SSO – en tant qu'organisation faîtière – profite des stages centraux de formation des officiers organisés à Berne pour souligner, au niveau de la base de l'armée à l'intention des futurs officiers, l'importance des sociétés d'officiers, leur but, leurs activités et la plus-value que représente une adhésion. Par ailleurs, les lieutenants fraîchement brevetés reçoivent un an d'abonnement gratuit à l'organe des communications officielles de la SSO, l'ASMZ.

Depuis mi-2015, il est possible de récompenser les activités hors du service par une distinction («ribbon»). Celle-ci est décernée aux militaires qui ont accompli un perfectionnement dans les domaines «Tirer avec l'arme personnelle» et «Instruction à la conduite et perfectionnement» de l'instruction de base générale (IBG) ainsi que de l'instruction de base spécifique à la fonction (IBF). En collaboration avec la SAT, le secrétariat général a réalisé un module d'exercice pour les activités de conduite. Ce module peut être organisé par les sections sous forme de manifestation dans l'objectif précisément d'obtenir une distinction. En fonction de l'intérêt suscité, d'autres modules pourraient suivre.

12. Finances de la SSO

L'exercice 2015 a été entièrement consacré au DEVA. Cela s'est aussi traduit dans les chiffres. Les cotisations des membres n'ont pas dépassé le budget, géré avec une prudence avisée; les dépenses sont globalement restées dans les limites imposées par le budget. Les travaux du Secrétariat général, avec les multiples tâches accomplies en faveur de nos activités politiques, ont eu un impact important sur les frais de Secrétariat, mais les comptes ont été bouclés conformément à ce qui avait été budgété. Les frais de traduction ont cependant dépassé de CHF 10'000.00 le montant prévu en raison du document de position et des nombreuses prises de positions relatives au Développement de l'armée.

Tandis que les dépenses liées à l'activité «normale» sont restées dans le cadre du budget, une perte des titres de CHF 2'638.00 a été comptabilisée.

Tous les frais supplémentaires ont pu être partiellement réduits par la dissolution de provisions et de la contribution de la Fondation des Officiers de l'Armée suisse. Une fois bouclés, les comptes accusent une perte de CHF 32'392.92, ce qui en dessous des frais supplémentaires budgétés de CHF 1'507.08.

Les provisions constituées par mesure de sage prévoyance les années précédentes ont été allouées de façon ciblée et à des fins précises. Nous ne nous attendons pas non plus à avoir des comptes équilibrés pour l'exercice 2016 en cours. Les frais supplémentaires occasionnés par les diverses activités ne peuvent être couverts que partiellement par les contributions de la Fondation des Officiers de l'Armée Suisse. Pour cette raison, une augmentation des cotisations des membres est malheureusement inévitable.

13. Politique militaire et politique de sécurité

En 2015, les thèmes de politique militaire et de politique de sécurité ont été le développement de l'armée (DEVA) ainsi que le système de l'obligation de servir, mis à l'étude par un groupe de

travail. La SSO a pris ses responsabilités dans le cadre de ces deux thèmes en s'impliquant énergiquement et activement dans le débat public. Elle s'est également consacrée à d'autres thèmes en lien avec la politique de sécurité tout au long de l'année:

- Référendum sur la loi sur le renseignement;
- Mise en consultation du rapport sur la politique de sécurité 2016;
- Rapport sur la protection de la population et de la population civile 2015+.

et à la direction de l'armée pour mes échanges et les contacts constructifs, dominés par l'esprit d'ouverture, toujours empreint de respect et d'esprit collectif.

19 février 2016

Le Comité

14. Remerciements

La SSO félicite et remercie chaleureusement toutes les personnes ayant apporté leur soutien durant l'année 2015. La SSO accompli de nombreuses choses au cours de celle-ci. Elle a également été marquée par un engagement sans faille des membres des sociétés d'officiers à tous les niveaux. Concernant la capacité d'action de l'organisation faîtière, la SSO est heurté à ses limites. Le président, le secrétariat général ainsi qu'une partie des membres du Comité ont en effet fourni un travail bien supérieur à ce qui était prévu initialement. Cet engagement a cependant été payant puisque la SSO a pu répondre aux attentes placées en elle et a noué des contacts en tant que partenaire de dialogue fiable, critique et réaliste avec les différents acteurs de la politique militaire et de la politique de sécurité. Cet accomplissement est toutefois possible seulement parce que la SSO peut compter sur une base qui prend ses responsabilités dans le jeu social. Tous les camarades officiers, hommes ou femmes, qui œuvrent au sein des présidences, comités, commissions et autres organismes, en sacrifiant leurs loisirs au service de la chose publique et en fournissant, souvent en arrière-plan, un travail précieux, ont toute notre reconnaissance.

La SSO remercie également Monsieur le conseiller fédéral Ueli Maurer, qui a été remplacé au poste de chef du DDPS par le conseiller fédéral Guy Parmelin fin 2015. Nous souhaitons bonne chance à ce dernier pour diriger le DDPS, et nous réjouissons de cette nouvelle collaboration. Enfin, un grand merci à cdt C André Blattmann

2. Rapporto sull'attività 2015

Riassunto

L'anno 2015 è stato caratterizzato dall'ulteriore sviluppo dell'esercito (USEs), dal gruppo di studio sull'obbligo di servizio e dal Rapporto del Grütli 2015. Mai come nel 2015 si è potuto constatare un interesse così grande per la SSU. È stata l'occasione, da un lato, di commemorare uno dei momenti chiave della nostra storia moderna e, dall'altro, di porsi soprattutto delle domande sul futuro della nostra politica di sicurezza. Negli oltre 180 anni dalla sua fondazione, la SSU ha organizzato raramente un evento di tale portata. La SSU è e rimarrà l'organizzazione di milizia più credibile, attiva, impegnata e quindi anche più criticata e invidiata di tutte. Eppure, come disse il poeta tedesco Wilhelm Busch: «L'invidia è la più sincera forma di riconoscimento.»

La SSU è e rimarrà un interlocutore affidabile, costruttivo e realista per le questioni riguardanti l'esercito e la politica di sicurezza. E l'ha ampiamente dimostrato durante il dibattito sull'USEs. Grazie alle sue richieste insistenti, esigenti ma realistiche, la SSU, con le sue proposte di modifica, ha potuto far sentire la sua voce alle commissioni della politica di sicurezza delle Camere federali nonché ai parlamentari. E i risultati per la SSU sono senz'altro soddisfacenti. Tutte le richieste sono state accolte e l'USEs è sulla buona strada per superare le ultime divergenze nel corso del 2016. Una prova della nostra credibilità è la nostra rafforzata presenza mediatica a livello nazionale. In tal senso, anche il Rapporto del Grütli 2015 si è rivelato un successo indiscusso.

Nel gruppo di studio sul sistema dell'obbligo di prestare servizio la SSU si impegna affinché l'esercito possa contare anche in futuro su un numero sufficiente di persone adeguate. Tutti gli altri ragionamenti relativi all'ampliamento o all'adattamento dell'obbligo di servizio devono rapportarsi a questo aspetto. Alla luce di ciò, è necessario anche osservare con occhio critico lo sviluppo riguardante il servizio civile. L'attuale sviluppo di tale servizio alternativo a quello mi-

litare mette in pericolo l'organico dell'esercito dal momento che il servizio civile viene visto quale alternativa equiparabile al servizio militare da scegliere liberamente anziché quale servizio alternativo per coloro che non possono prestare il servizio militare per motivi di coscienza.

3. Organe der SOG / Organes de la SSO 2015

1. Vorstand / Comité

Der Vorstand besteht nebst dem Präsidenten aus mindestens zwölf Mitgliedern der Sektionen. Er konstituiert sich selbst und kann nach eigenem Ermessen zusätzlich einen geschäftsleitenden Ausschuss sowie Arbeitsgruppen und Kommissionen bilden. Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte und vertritt die SOG nach aussen.

Le Comité se compose du Président et d'au moins douze membres de sociétés cantonales d'officiers ou d'Armes et de Services. Le Comité se constitue lui-même. Il peut former un directoire et, en cas de besoin, d'autres groupes de travail ou commissions. Le Comité est chargé de l'administration courante et représente la Société à l'extérieur.

Taktische Funkkommunikation neu definiert. Das R&S®SDTR als Rückgrat der vernetzten Operationsführung.

Das R&S®SDTR markiert einen revolutionären Meilenstein im Bereich der taktischen Funkkommunikation und bietet:

- Multiband Funk TVHF/VHF/UHF
- Simultane Sprach- und Datenkommunikation
- Breitbandige IP Vernetzung
- State-of-the-art Verschlüsselung und Frequenzsprungverfahren
- Kostengünstiges Replacement und platzsparende Fahrzeugintegration
- Hoher Investitionsschutz dank Software Communications Architecture

www.roschi.rohde-schwarz.ch



ROHDE & SCHWARZ
ROSCHI ROHDE & SCHWARZ AG

Leitender Ausschuss / comité directeur

Br Denis Froidevaux
Präsident, Société Vaudoise des Officiers
Oberst i Gst Marcus B. Graf
Vizepräsident, Offiziersgesellschaft
des Kantons St.Gallen
Oberstlt Stefano Giedemann
Vizepräsident, Società ticinesi degli Ufficiali
Oberst Edgar Gwerder
Finanzchef, Kantonale Offiziersgesellschaft
Schwyz
Oberst i Gst Christoph Grossmann
Präsident Kommission ASMZ,
Kantonale Offiziersgesellschaft Zürich
Oberst Thomas Hugentobler
Leiter Ressort Sicherheitspolitik, Kantonale
Offiziersgesellschaft Thurgau
Oberst Peter Tschantré
Leiter Ressort SOG,
Kantonale Bernische Offiziersgesellschaft
Maj Daniel Slongo
Generalsekretär,
Kadervereinigung Spezialkräfte

Ressort Sicherheitspolitik /

Ressort politique de sécurité

Oberst Thomas Hugentobler
Ressortleiter, Kantonale Offiziersgesell-
schaft Thurgau
Oberst i Gst Bernhard Schütz
Aargauische Offiziersgesellschaft
Oberst Jean-François Gnaegi
Société Jurassienne des Officiers
Oberst Ivo Maritz
Vereinigung Schweizerischer Nachrichten-
offiziere
Oberst Marc-André Ryter
Société fribourgeoise des Officiers
Oberstlt i Gst Antonio Spadafora
Société fribourgeoise des officiers
Oberstlt i Gst Arman Weidenmann
Schweizerische Offiziersgesellschaft der
Artillerie
Oberstlt Stefan Wehrli
Schweizerische Offiziersgesellschaft
Führungsunterstützung
Maj i Gst Lorenz A. Amiet
OG beider Basel

Maj i Gst Matthias Fiala
Società ticinese degli Ufficiali
Maj Beat Benz
Gesellschaft der Offiziere der Luftwaffe
Maj Etienne Guggisberg
Société Vaudoise des Officiers

Ressort SOG / Ressort SSO

Oberst Peter Tschantré
Ressortleiter, Kantonale Bernische
Offiziersgesellschaft
Oberst Edy Egli
Schweizerische Offiziersgesellschaft der
Logistik
Oberst Daniel Gruber
Offiziersgesellschaft des Kantons Zug
Oberstlt i Gst Markus Ernst
Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich
Maj Christophe Chollet
Société des officiers du Valais romand
Maj Reinhard Kern
Schweizerische Gesellschaft der Offiziere
der Sanitätstruppen
Maj Philipp Schoch
Offiziersgesellschaft der Panzertruppen
Hptm Andreas Heizmann
Offiziersgesellschaft des Kantons Zug

2. Revisoren / Réviseurs

Oberstlt i Gst Olaf Wolfensberger
Oberstlt Christian Ryser
Schweizerische Offiziersgesellschaft
der Logistik

3. Generalsekretariat / Secrétariat général

Maj Daniel Slongo
Generalsekretär
Maj Kathrin Loppacher
Assistentin des Generalsekretärs

4. Kommission ASMZ / commission ASMZ

Oberst i Gst Christoph Grossmann

Präsident

Oberst Edgar Gwerder

Finanzchef

Oberstlt i Gst Andreas W. Weiss

Protokollführer

Oberst i Gst Daniel Heller

Oberst i Gst Peter Schneider

Oberst Matthias Vetsch

Maj Andrea de Courten-Loeffel

Maj Tobias Rohner

Maj Lorenz Schmid

Div Andreas Bölsterli

Chefredaktor

Oberst i Gst Michael Arnold

Chefredaktor Stellvertreter

Regula Ferrari

Redaktion / Verlag ASMZ – Sicherheit
Schweiz

5. Kommission International / commission relations internationales

Oberst Marco La Bella, Präsident

Oberst i Gst Peter Fischer

Oberst Olivier Savoy

Oberstlt Heidi Kornek

Oberstlt Gabriel Lüchinger

Oberstlt Hans-Rudolf Strasser

Oberstlt Fredi Witschi

Maj i Gst Philip Bornhauser

Hptm Christoph Bühler

Hptm Christoph Merki

Oblt Tobias Bosshart

4. Wahlen und Abstimmung/ Élections et Votations

4.1. Präsidium: Kandidaten / Président: candidats



Oberst i Gst Stefan Holenstein

– 25.12.1961

– Dr. iur. / Rechtsanwalt, Executive MBA

Universität Zürich für BWL, General &
Intercultural Management

– Generaldirektor des Automobil Club
der Schweiz ACS

– Ledig

– Wohnhaft in Zürich

– Stab HKA

– Nominiert durch die Schweizerische
Gesellschaft der Bereitschaftsoffiziere



Oberst i Gst Marcus B. Graf

– 04.06.1966

– Betriebsökonom HWV,

Executive MBA Entrepreneurship

– Selbständiger Unternehmer (CEO, Delegier-
ter des VR)

– Ledig, in fester Partnerschaft

– Wohnhaft in Goldach SG

– ab 01.04.16 Gst Of MSS (Astt 100)

– Nominiert durch die Offiziersgesellschaft des
Kantons St.Gallen

4.2. Vorstand: Kandidaten / Comité: candidats



- Oberst i Gst André Kotoun
- 01.04.1966
 - Geschäftsführer (CEO) bureau K. SA
 - geschieden
 - Wohnhaft in Muri b. Bern BE
 - Führungsstab der Armee, FGG 7, Astdt 270
 - Kantonal Bernische Offiziersgesellschaft



- Col Yvan Demierre
- 02.02.1960
 - Chef de projet, Poste CH SA, Berne
 - marié, 3 enfants
 - domicilié à Villars-sur-Glâne
 - Etat-Major des Force terrestres, Of plan (DB5)
 - Société fribourgeoise des Officiers



- Col Jean-François Bertholet
- 16.05.1966
 - LGT Bank (Suisse) SA, Bâle, directeur
 - domicilié à Courfaivre (JU)
 - marié, 4 enfants
 - EM rég ter 1, of à d cdt
 - Patrouille des glaciers, cdt région Verbier
 - Société Jurassienne des Officiers



- Lt Col EMG Yannick Buttet
- 12.07.1977
 - Conseiller national, Président commune de Collombey-Muraz
 - marié, 2 enfants
 - domicilié à Collombey-Muraz (VS)
 - Cdt bat car 1
 - Société des Officiers du Valais Romand



- Maj Patrick Mayer
- 21.09.1970
 - Compagnie Foncière du Léman, Administrateur et directeur général
 - marié
 - domicilié à Epeisses (Avully)
 - EM br bl 1
 - Société Militaire de Genève



- Oberst Peter Balzer
- 10.05.1968
 - Eigenständiger Immobilienunternehmer
 - Verheiratet
 - Wohnhaft in Eiken
 - Stab Ter Reg 2, Chef Infra
 - Aargauische Offiziersgesellschaft

4.3 Abstimmung: Änderung Anhang zu den SOG-Statuten / Votation: Modification du annexe aux status de la SSO

1. Mitgliederbeitrag (neu)

Für die stimmberechtigten Vereinsmitglieder einer Sektion bzw. deren Untersektionen (vgl. Art 4 Abs 1 der SOG-Statuten) beträgt der jährliche Mitgliederbeitrag mit Wirkung per 01.04.17 CHF 20.–.

1. cotisation (nouveau)

Les membres éligibles et disposant du droit de vote d'une section ou d'une sous-section (voir art. 4 al. 1 des statuts de la SSO) versent une cotisation annuelle. Le montant de cette cotisation s'élève, au 01.04.2017 à Fr. 20.–.

1. quote annuali (nuovo)

I membri di una sezione o sub-sezione con diritto di voto e di eleggibilità (come da art. 4 cpv. 1 dei presenti statuti) versano una quota annuale. Detta quota annuale ammonta a Fr. 20.– con effetto al 01.04.2017.

Innovativ.

Weltweit

erfolgreich.

EMS

EMS-CHEMIE AG CH-7013 Domat/Ems

5. Jahresrechnung 2015 / Bilan 2015

5.1. Bilanz / Bilan 31.12.15

Aktiven / Actifs	2015	2014
PC 87-707070-4	5'209.69	91'202.70
PC 89-287814-8	10'022.20	10'014.70
CS 154607-91, Kontokorrent	78'591.71	71'303.40
	93'823.60	172'520.80
Debitoren Mitglieder / Débiteurs membres		33'031.50
Verrechnungssteuern / Impôt anticipé	1.30	9.41
Trans. Aktiven / Actifs transitoires	3'020.00	4'192.70
	3'021.30	37'233.61
Büromaschinen / Machines	1.00	1.00
Wertschriftendepot CS / Titres CS	115'468.60	118'106.60
	115'469.60	118'107.60
Total Aktiven / Total de l'actif	212'314.50	327'862.01

Passiven / Passifs	2015	2014
Kreditoren / Créanciers	4'762.42	14'485.11
KK SAT		-0.02
KK IB / Comptes corr. Relations internationales	10'786.83	5'218.75
KK Rütli Rapport		21'000.00
Trans. Passiven / Passifs transitoires		7'000.00
	15'549.25	47'703.84
Rückstellung Sipol / Réserve Politique de sécurité		
Wertschwankungsreserve / Réserve pour fluctuation boursière	39'000.00	39'000.00
RS Strukturanpassungen / Modifications structurelles		51'000.00
Total Rückstellungen / Total des Réserves	39'000.00	90'000.00
Vereinsvermögen / Capital	190'158.17	232'516.62
Ergebnis Geschäftsjahr / Bénéfice	-32'392.92	-42'358.45
Total Eigene Mittel / Propres moyens	157'765.25	190'158.17
Total Passiven / Total du passif	212'314.50	327'862.01

5.2. Erfolgsrechnung / Compte de résultat

Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres

- . Kantonale OG / Sociétés cantonales des officiers
- . Fach-OG / Sociétés d'officiers faïtières des armes et des services

Übrige Erträge / Recettes diverses

- . Spenden / Donations
- . Ausserordentlicher Ertrag
- . Zinserträge / Intérêts
- . Wertschriftenertrag / Produits de titres

Betriebskosten total / Frais d'exploitation

- . Entschädigung Präsident / Remboursement de la présidence
- . Entschädigung Ausschuss / Remboursement comité directeur
- . Entschädigung Generalsekretariat / Remboursement secrétariat générale
- . Übersetzungen / Traductions
- . AHV/IV / AVS/AC

Übrige Betriebskosten / Frais divers d'exploitation

- . Verwaltungsaufwand (Porto, Kopierkosten, Büromaterial) / Charge administrative
 - . Bankspesen, Wertschriftenaufw. / Frais de banque
 - . Projekt Morgarten
 - . Diverses (inkl. Haftpflichtversicherung) / Divers (ass. responsabilité civile inclus)
-

Budget 2015		Rechnung/compte 2015		Rechnung/compte 2014	
Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes	Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes	Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes
	203'000.00		201'270.00		204'240.00
	170'000.00		167'190.00		170'310.00
	33'000.00		34'080.00		33'930.00
	8'000.00		-2'017.70		9'314.42
	2'900.00				2'020.88
			606.54		
	100.00		13.76		118.94
	5'000.00		-2'638.00		7'174.60
290'000.00		302'481.55		289'320.60	
25'000.00		25'000.00		25'000.00	
27'500.00		30'000.00		27'500.00	
232'200.00		232'200.00		232'200.00	
800.00		10'881.00		147.80	
4'500.00		4'400.55		4'472.80	
13'200.00		5'640.67		2'687.36	
1'000.00		601.20		785.45	
700.00		634.47		687.41	
10'000.00		3'250.00			
1'500.00		1'155.00		1'214.50	

Budget 2016	
Aufwand/ Dépenses	Ertrag/ Recettes
	200'000.00
	165'000.00
	35'000.00
	2'000.00
	2'000.00
299'400.00	
25'000.00	
27'500.00	
232'200.00	
10'000.00	
4'700.00	
2'400.00	
600.00	
600.00	
1'200.00	

5.2. Erfolgsrechnung / Compte de résultat

Gesellschaftskosten / Frais de la société

- . Delegiertenversammlung / Assemblée des délégués
- . Seminarien / Séminaires
- . Beitrag an Revue militaire / Contribution à la RMS
- . Beitrag an Rivista Militare Svizzera di lingua Italiana / Contribution à la RMSI
- . Beiträge an Organisationen / Contribution à des organisations/projets
- . Werbung inkl. zen Of LG / Information et publicité incl. Stages centraux
- . Internet / EDV / IT Relaunch / Marketing // Internet
- . Präsidentenkonferenzen / Conférences des présidents
- . Auslagen Präsidium / Frais de la présidence
- . Auslagen Vorstand / Frais du comité
- . Arbeitsgruppen/Kommissionen / Frais Commissions/Groupes de travail
- . Gäminger Initiative
- . CIOR
- . Einlage Spende Stiftungskapital / Capital de Fondation

TOTAL Saldi

- . Betriebsrechnung, Verlust / comptabilités séparées, perte

Rütli-Rapport 2015

Auflösung Rückstellungen / Dissolution de réserves

- . Sipol / politique de sécurité
- . Strukturanpassungen / modifications struct.
- . TTE
- . Diverse

Beitrag Stiftung / contribution fondation

TOTAL

Ausgewiesener Gewinn / Verlust / Bénéfice / Perte

Bericht der Revisoren zur Jahresrechnung der SOG 2015

An die Delegiertenversammlung
der Schweizerischen Offiziersgesellschaft
vom 12. März 2016

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung) der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der internen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Die Revisoren

Oberstlt Christian Ryser

Oberstlt i Gst Olaf Wolfensberger

Volketswil, 3. Februar 2016

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint 2015

A l'Assemblée des Délégués
de la société Suisse des Officiers
du 12 mars 2016

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte d'exploitation) de la société Suisse des Officiers pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2015.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au comité alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme d'audit suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des procédures de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'association contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et aux statuts.

Les réviseurs

Lt Col Christian Ryser

Lt Col EMG Olaf Wolfensberger

Volketswil, le 3 février 2016



VICTORINOX

ENTDECKEN SIE DIE HEIMATREGION DES WELTBEKANNTEN SWISS ARMY KNIFE!



SWISS  KNIFE
VALLEY
VISITOR
CENTER

SWISS KNIFE VALLEY VISITOR CENTER
VICTORINOX BRAND STORE & MUSEUM
Bahnhofstrasse 3, 6440 Brunnen
Telefon +41 41 820 60 10
www.swissknifevalley.ch

SWISS ARMY KNIVES CUTLERY WATCHES TRAVEL GEAR APPAREL FRAGRANCES | VICTORINOX.COM

6. Tätigkeitsprogramm 2016

Sicherheits- und Militärpolitik

Im Jahr 2016 setzt die SOG den Schwerpunkt des Einsatzes noch einmal auf die zwei Dossiers WEA und Studiengruppe Dienstpflichtsysteme. Bei der WEA steht der Abschluss der parlamentarischen Debatte im Ständerat in der Frühlingssession an und die Studiengruppe Dienstpflichtsysteme überweist ihren Bericht im Frühling an den Bundesrat. Ob und von wem gegen die WEA ein Referendum ergriffen wird, steht noch nicht fest. Fest steht, dass sich die SOG nach heutigem Stand auf keinen Fall gegen die WEA stellen wird. Zu wichtig ist, dass die Mängel und Lücken bei der Armee endlich geschlossen werden.

Bei der Studiengruppe Dienstpflichtsysteme geht es der SOG darum, dass mit Dienstpflichtigen die Einsatzorganisation Armee ausreichend alimentiert werden kann. Alle anderen Gedankenspiele stehen nachrangig hinter diesem Ziel. Die Positionen, welche die SOG zu diesem Thema erarbeitet hat und die im Tätigkeitsbericht unter Punkt 8 beschrieben werden, weisen auch 2016 die Richtung.

Das Programm der SOG beschränkt sich aber nicht nur auf diese zwei strategischen Dossiers. Folgende Themen stehen 2016 auf der Traktandenliste:

- Stabilisierungsprogramm des Bundesrates
- Vernehmlassung zum sicherheitspolitischen Bericht 2016
- Referendum zum ND-Gesetz
- Bericht zum Bevölkerungs- und Zivilschutz 2015+
- Strukturen und zukünftige Durchhaltefähigkeit der SOG

Zu den ersten beiden – und wichtigsten – Themen die bisherigen Positionen der SOG:

Stabilisierungsprogramm des Bundesrates

Die SOG nimmt zur Kenntnis, dass die Armee vom Stabilisierungsprogramm – eigentlich Sparprogramm – unterproportional betroffen ist.

Dennoch fordert die SOG, dass die Armee vollständig ausgenommen bleibt. Sparbemühungen zu Beginn der Investition in die WEA sind völlig inakzeptabel.

Während zwei Jahrzehnten hat die Armee durch Reduktion und Einsparungen in mehrfacher Milliardenhöhe ihren Anteil an die Sparbemühungen des Bundes bereits geleistet; die «Friedensdividende» ist längst ausbezahlt. Mit der bevorstehenden WEA stehen verschiedene Optimierungen an, welche erheblicher finanzieller Mittel bedürfen. Schlechte Erfahrungen mit der unterfinanzierten Umsetzung der A XXI bleiben fest verankert in Erinnerung (beinahe Grounding der Logistik, nur ein kleiner Teil der Armee kann ausgerüstet werden, Rüstungsbeschaffungen werden mangels personeller Ressourcen verzögert, was zu Kreditresten führt usw.). Dies darf sich nicht wiederholen. Mit CHF 18,8 Mrd. wird erneut der minimale Kostenbedarf von CHF 5 Mrd. pro Jahr unterschritten, mehr als eine Legislatur verzögert, oder vielleicht gar nie gewährleistet werden. Wir rufen in Erinnerung, dass der eigentliche Finanzbedarf der WEA bei CHF 5,4 Mrd. pro Jahr liegen würde.

Insgesamt stellen die Sparvorschläge das Funktionieren der Armee einmal mehr in Frage. Dergleichen geschieht bei keiner anderen wichtigen Bundesaufgabe und muss unbedingt auch bei der Armee unterbleiben.

Vernehmlassung zum Sicherheitspolitischen Bericht 2016

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft lehnt den Bericht in der vorliegenden Form ab. Die Weiterentwicklung auf der Basis des Sicherheitspolitischen Berichts 2010 ist grundsätzlich positiv. Insbesondere wurden Bedrohungen und Gefahren umfassend dargestellt, die Beschreibung der sicherheitspolitisch relevanten Organisationen und die Verbindung der Bedrohungen sowie Gefahren mit den sicherheitspolitischen Instrumenten – strukturiert nach deren präventiver Wirkung und Bedeutung bei der Bewältigung – sind ein Mehrwert. Ein ebenfalls positiver Aspekt ist die weitgefassete Definition des Verteidigungsbegriffs.

Allerdings enthält der vorliegende Bericht einige schwerwiegende Mängel. Die wichtigsten Mängel im Überblick sind:

- Dem Bericht mangelt es durchgehend an einer stringenten Argumentation. Die Aussagen sind aus Sicht der SOG zwar mehrheitlich korrekt, die Erkenntnisse daraus werden jedoch nur teilweise gezogen und die aufgezeigten Konsequenzen sind entweder falsch oder fehlen ganz. Es macht den Anschein, dass sehr viele Konsequenzen der «politischen Korrektheit» geopfert worden sind bzw. unangenehme oder nicht mehrheitsfähige Wahrheiten ausgeblendet werden sollen.
- Dem Bericht fehlen Szenarien, welche die wichtigsten, gefährlichsten Lageentwicklungen für die Schweiz aufzeigen (Kombination oder Verkettung von Bedrohungen und Gefahren), um daraus Folgerungen für eine wirkungsvolle Sicherheitspolitik ziehen und Konsequenzen für die weitere Entwicklung der sicherheitspolitischen Instrumente aufzeigen zu können. Nur auf dieser Grundlage kann die Leistungsfähigkeit der sicherheitspolitischen Instrumente und deren weitere Entwicklung überzeugend beurteilt werden.
- Eine kritische Würdigung der bisherigen Schweizerischen Sicherheitspolitik fehlt komplett. Es wird der Anschein vermittelt, dass bisher alles nur positiv verlaufen ist und es kein Optimierungspotenzial gäbe.
- Das als Strategie bezeichnete Kapitel 3 ist bestenfalls ein Koordinatensystem (Kooperation, Selbständigkeit, Engagement), aber niemals eine Strategie (konkreter Weg auf welchem die sicherheitspolitischen Ziele erreicht werden sollen). Damit ist das wichtigste Ergebnis eines solchen Berichts nicht erreicht und der gesamte Bericht wertlos.
- Das Kapitel Anpassungsbedarf suggeriert, dass alles «auf gutem Wege» ist und es keinen weiteren Anpassungsbedarf gibt. Gerade dieser Bericht zeigt im Ansatz auf, dass es sehr wohl Handlungsbedarf in verschiedener Hinsicht geben würde, auch wenn er mangels stringenter Argumentation diesen negiert. Die Bestätigung der Stossrichtungen der aktuellen Reformen (z.B. Armee und Bevölke-

rungsschutz) ist zu wenig, darüber hinaus müssten die weiterführenden Stossrichtungen über mindestens die nächsten 10 Jahre aufgezeigt werden.

- Ein Merkmal bisheriger Sicherheitspolitischer Berichte wurde leider weitergeführt: Die Formulierungen sind durchwegs bzgl. Feststellungen (Aussagen) inhaltlich beschönigend oder verharmlosend und bzgl. Erkenntnissen sowie Konsequenzen unklar.

Ohne gründliche Überarbeitung dieser inhaltlichen Mängel ist der Bericht aus Sicht der SOG inakzeptabel.

Verbandspolitik

Mit dem SOG-InfoNetz und dem VVAdminTool wurden 2014 zwei elektronische Plattformen zur Vereins- und Anlassverwaltung sowie zur Vernetzung von Aktivitäten und Neuigkeiten geschaffen. Es gilt, diese beiden Plattformen weiter zu festigen und bei den Sektionen der SOG noch stärker zu verankern. Sind die beiden Instrumente bei den Sektionen etabliert, verfügt die SOG künftig über zeitgemässe Mittel, um die Sektionen und Mitglieder untereinander zu vernetzen. Mitgliederwerbung ist das zentrale Element der SOG-Sektionen. Der Dachverband leistet auch 2016 Unterstützung, indem an den zentralen Offizierslehrgängen ein Vorstellungsblock organisiert wird, bei dem sich die SOG bei den angehenden Offizieren vorstellen kann.

Termine

12. März 2016

Delegiertenversammlung Chur

4. Juni 2016

Präsidentenkonferenz II/16

10. September 2016

Präsidentenkonferenz III/16

18. März 2017

Delegiertenversammlung Wallis

Programme des activités 2016

Politique de sécurité et politique militaire

L'année 2016 sera elle aussi consacrée aux deux dossiers prédominants en 2015: le DEVA et le groupe de travail sur l'obligation de servir. Concernant le DEVA, les débats parlementaires au Conseil des Etats seront clos lors de la session de printemps, et le groupe de travail sur l'obligation de servir transmettra son rapport au Conseil fédéral au printemps également. Reste à savoir si un référendum contre le DEVA sera organisé, et si oui, par qui. Une chose est certaine en revanche: en l'état actuel des choses, la SSO ne s'opposera pas au DEVA. Il est en effet crucial que les lacunes de l'armée soient enfin comblées.

Concernant le groupe de travail sur l'obligation de servir, la SSO estime qu'il est important que l'organisation d'intervention de l'armée bénéficie d'un nombre suffisant de personnes astreintes au service. Il s'agit là de l'objectif prioritaire. Les positions rédigées par la SSO à ce sujet et décrites au point 8 du présent rapport d'activité montrent la direction à suivre en 2016 également.

Le programme de la SSO ne se limite cependant pas aux deux dossiers stratégiques précités, mais s'articulera également autour des thèmes suivants:

- Programme de stabilisation du Conseil fédéral
- Mise en consultation du rapport sur la politique de sécurité 2016
- Référendum sur la loi sur le renseignement
- Rapport sur la protection de la population et de la population civile 2015+
- Structures et capacité à durer dans le futur de la SSO

Voici les positions actuelles de la SSO concernant les deux premiers thèmes, par ailleurs les plus importants:

Programme de stabilisation du Conseil fédéral

La SSO constate que l'armée est faiblement concernée par le programme de stabilisation, qui est en réalité un programme d'économies. Elle demande malgré tout à ce que celle-ci soit complètement exclue de ce programme. Réaliser des efforts économiques au début de l'investissement dans le DEVA est en effet chose impossible.

Durant deux décennies, l'armée a déjà largement contribué aux efforts économiques de la Confédération en réduisant ses coûts et en réalisant des économies à hauteur de plusieurs milliards d'euros; le «dividende de la paix» est payé depuis longtemps. Le DEVA implique plusieurs optimisations qui nécessitent des moyens financiers importants. Les mauvaises expériences de la mise en œuvre au rabais de l'A XXI restent ancrées dans les mémoires (quasi effondrement de la logistique, seule une petite partie de l'armée peut être équipée, retard dans les acquisitions d'armement en raison d'un manque de personnel, et par là: soldes de crédit, etc.). Cela ne doit plus arriver. Avec un financement total de CHF 18,8 milliards, le besoin financier minimum de CHF 5 milliards par an ne sera une nouvelle fois pas couvert entièrement, avec plus d'une législature de retard, ou ne le sera peut être même jamais. Nous rappelons que le DEVA nécessitera chaque année un besoin financier réel de CHF 5,4 milliards.

Les propositions d'économie remettent une fois de plus en question le fonctionnement de l'armée. Aucune autre tâche importante de la Confédération n'a jamais été touchée de la sorte et cela ne doit pas non plus être le cas pour l'armée.

Mise en consultation du rapport sur la politique de sécurité 2016

La Société Suisse des Officiers refuse le rapport dans sa présente forme. La poursuite des travaux sur la base du Rapport sur la politique de sécurité 2010 est globalement positive. La représentation détaillée des menaces et dangers, la description des organisations importantes en matière de politique de sécurité et la mise en relation des menaces et dangers avec les instruments de la politique de sécurité, structurée en fonction de l'action préventive et de l'importance de ces derniers, apportent notamment une valeur ajoutée, tout comme la définition élargie du concept de «défense».

Ce rapport présente cependant des lacunes importantes. Voici un aperçu des principales corrections à apporter:

- Une argumentation percutante fait globalement défaut. De notre point de vue, même que les énoncés contenus sont en grande partie corrects, les conclusions ne sont tirées que partiellement et les conséquences, lorsqu'elles sont mentionnées, sont erronées. Nous avons le sentiment que de nombreuses conséquences sont passées sous silence au nom du «politiquement correct» et que les vérités dérangeantes ou ne faisant pas l'unanimité doivent être cachées.
- Le rapport ne contient aucun scénario présentant les évolutions de situation les plus dangereuses pour la Suisse (combinaison ou enchaînement de dangers et menaces). Or ceux-ci permettraient de tirer des conclusions en vue d'une politique de sécurité efficace, et de tirer des conséquences dans l'objectif de faire évoluer les instruments de la politique de sécurité. Ces conditions sont indispensables pour pouvoir évaluer de manière pertinente l'efficacité de ces instruments ainsi que leur évolution.
- Le rapport ne contient aucune analyse critique de la politique de sécurité actuelle de la Suisse. Cela donne l'impression que tout s'est toujours très bien passé jusqu'à présent et qu'il n'existe aucun potentiel d'optimisation.

- Le chapitre 3, intitulé «Stratégie: indépendance, coopération et engagement», décrit au mieux un système coordonné (coopération, indépendance et engagement), mais à aucun moment une stratégie (chemin concret permettant d'atteindre les objectifs en matière de politique de sécurité). Ainsi, l'objectif principal d'un tel rapport n'est pas atteint et l'ensemble du rapport est sans valeur.
- Intitulé «Nécessité d'adapter les instruments de la politique de sécurité», laisse penser que tout est en bonne voie et qu'aucun besoin d'adaptation n'est nécessaire. Or la démarche même de ce rapport présuppose un besoin d'action dans plusieurs domaines, et ce malgré l'absence d'une argumentation percutante. La confirmation des axes des réformes actuelles (par ex. armée et protection de la population) est insuffisante. En outre, les axes ultérieurs qui concerneront au moins les dix prochaines années devraient être présentés.
- Une des caractéristiques des rapports précédents est malheureusement toujours présente: les constats (exposés des faits) sont formulés de sorte à enjoliver ou à banaliser le contenu, et les conclusions et conséquences ne sont pas exprimées clairement.

Il est indispensable de corriger les lacunes du point de vue de la SSO.

Politique associative

Avec le réseau d'information de la SSO et l'outil AdminTool, ce sont deux plates-formes électroniques consacrées à la gestion de l'association et des manifestations ainsi qu'à la mise en réseau d'activités et de nouveautés qui ont été créées en 2014. Il convient désormais de renforcer ces deux plates-formes et de continuer à les ancrer dans les sections de la SSO. Si ces deux instruments parviennent à s'imposer dans les sections, la SSO disposera à l'avenir de moyens modernes pour relier entre eux les sections et les membres. Le recrutement des membres représente l'élément central des sections de la SSO. A cet égard, l'organisation faîtière continuera d'apporter son soutien en 2016, puisqu'elle organisera une présentation lors des stages centraux de formation des officiers, afin de se présenter auprès des nouveaux officiers.

Agenda

12 mars 2016

Assemblée des délégués, Coire

4 juin 2016

Conférence des présidents II/16

10 septembre 2016

Conférence des présidents III/16

18 mars 2017

Assemblée des délégués, Valais



Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Oberer Graben 12
Postfach 20
9001 St.Gallen

T +41 71 223 32 32
F +41 71 223 32 30

office@sog.ch
www.sog.ch